



Schweizer Schiesssportverband
Fédération sportive suisse de tir
Federazione sportiva svizzera di tiro
Federaziun svizra dal sport da tir

Lidostrasse 6
CH-6006 Luzern
+41 41 370 82 06
info@swissshooting.ch



Förderkonzept Nachwuchs SSV



Autorin: Ruth Siegenthaler

Eidg. Dipl. Spitzensporttrainerin / Mentaltrainerin

Zertifikat in Sportmanagement

Ausbildungs- und Nachwuchschefin SSV

J+S Fachleiterin Sportschiessen

Mitwirkende

Urs Jenny, Vreni Kim

Susanne Kläy, Paul Salathé,

Ursula Stäuble, Dino Tartaruga,

August Wyss

Bereich Spitzensport

Kantonale Ausbildungschefs

Herausgeber

Schweizer Schiesssportverband

Lidostrasse 6

6006 Luzern

Telefon 041 370 82 06

info@swissshooting.ch

www.swissshooting.ch

Fotos

Ruth Siegenthaler

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Konzept bei den Formulierungen einzig die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind weibliche Personen als Athletinnen, Trainerinnen, Betreuerinnen usw. eingeschlossen

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Grundlagen	2
1.3	Zweck	2
1.3.1	Abgrenzung.....	2
2	Ziele der NWF im SSV	2
3	Athletenweg	3
3.1	Kinder- und Jugendausbildung	4
3.1.1	Ziele der Kinder- und Jugendausbildung	4
3.1.2	Selektion	5
3.1.3	Ausbildungsinhalte	5
3.1.4	Trainingsumfänge	5
3.1.5	Leiterperson	5
3.1.6	Wettkampfformen.....	5
3.2	Erste Etappe der Nachwuchsförderung	6
3.2.1	Ziel der 1. Etappe NWF	6
3.2.2	Selektion	6
3.2.3	Ausbildungsinhalte	6
3.2.4	Trainingsumfänge	6
3.2.5	Trainer.....	7
3.2.6	Wettkämpfe.....	7
3.3	Zweite Etappe der NWF.....	7
3.3.1	Ziele der zweiten Etappe der NWF	7
3.3.2	Selektion	7
3.3.3	Ausbildungsinhalte	7
3.3.4	Trainingsumfänge	8
3.3.5	Trainer.....	8
3.3.6	Wettkämpfe.....	8
3.4	Dritte Etappe der NWF	8
3.4.1	Ziele der dritten Etappe der NWF	9
3.4.2	Selektionen	9
3.4.3	Ausbildungsinhalte	9

3.4.4	Trainingsumfänge	9
3.4.5	Trainer.....	9
3.4.6	Wettkämpfe.....	9
3.5	Nationalkader Junioren	10
3.5.1	Ziele der Juniorennationalkader	10
3.5.2	Selektionen	10
3.5.3	Ausbildungsinhalte	10
3.5.4	Trainingsumfänge	10
3.5.5	Trainer.....	10
3.5.6	Wettkämpfe.....	10
3.6	Stolpersteine NWF.....	10
4	Förderzellen / Trainingszellen.....	13
4.1.1.1	<i>Kriterienkatalog Jugendausbildung.....</i>	<i>13</i>
4.1.2	Trägerschaft.....	13
4.1.3	Infrastrukturen.....	13
4.1.3.1	<i>Schiessstände.....</i>	<i>13</i>
4.1.3.2	<i>Bewegungsfreundliches Umfeld.....</i>	<i>13</i>
4.1.3.3	<i>Personen.....</i>	<i>13</i>
4.2	Kriterienkatalog Nachwuchsförderung lokal LLZ.....	13
4.2.1	Trägerschaft.....	13
4.2.1.1	<i>Rolle der Trägerschaft.....</i>	<i>13</i>
4.2.2	Infrastrukturen.....	14
4.2.2.1	<i>Schiessstände.....</i>	<i>14</i>
4.2.2.2	<i>Platz für sportmotorische Übungen</i>	<i>14</i>
4.2.3	Personen.....	14
4.2.4	Partner	14
4.3	Kriterienkatalog auf Stufe Label Standort RLZ.....	14
4.3.1	Trägerschaft.....	14
4.3.1.1	<i>Rolle der Trägerschaft.....</i>	<i>14</i>
4.3.2	Infrastrukturen.....	15
4.3.2.1	<i>Schiessstände.....</i>	<i>15</i>
4.3.2.2	<i>Polysportivraum</i>	<i>15</i>
4.3.2.3	<i>Unterkünfte</i>	<i>15</i>
4.3.2.4	<i>Erreichbarkeit.....</i>	<i>15</i>
4.3.3	Personen.....	15

4.3.4	Partner	16
4.3.4.1	<i>Sportschulen und Lehrbetriebe</i>	16
4.3.4.2	<i>Sportmedizinische Analyse und Betreuung</i>	16
4.3.4.3	<i>Sportpsychologie</i>	16
4.3.5	Finanzierung des Label Standortes	16
4.3.6	Prozess der Label Vergabe	16
4.3.6.1	<i>Bewerbung</i>	16
4.3.6.2	<i>Eingabefristen</i>	17
4.3.6.3	<i>Label Vergabe</i>	17
4.3.6.4	<i>Controlling</i>	17
4.4	Kriterienkatalog auf Stufe Label Standort NLZ.....	17
5	Kaderstruktur Swiss Shooting	18
6	Trainerausbildung	21
6.1	Ausbildungswege.....	22
6.1.1	Kinderausbildung	22
6.1.2	Jugendausbildung	22
6.1.3	Erste Etappe NWF	22
6.1.4	zweite und dritte Etappe NWF.....	23
6.1.5	Nationalkadertrainer	23
7	Selektionskonzept	24
7.1	Parameter Wettkampfleistung.....	26
7.2	Parameter Leistungstest	26
7.2.1	Sportmotorische Leistungstests	26
7.2.2	Sportartspezifische Leistungstests	26
7.3	Leistungsentwicklung.....	27
7.4	Psychologische Voraussetzungen	27
7.5	Biologischer Entwicklungsstand.....	27
7.5.1	Bestimmung des biologischen Entwicklungsstandes nach <i>Mirwald</i>	27
7.5.2	Relatives Alter	28
7.6	Athletenbiographie.....	28
7.7	Sportmedizin.....	28
8	Wettkampfsysteme	29
8.1	Jugendausbildung.....	29

8.2	Förderstufe lokal	29
8.3	Förderstufe regional Label Standort	30
8.4	Förderstufe regional Übergangskader	30
8.5	Förderstufe national.....	30
9	Umsetzung.....	31
10	Controlling / Reporting.....	31
11	Schlussbestimmungen.....	31
11.1	Anhänge	31
11.2	Genehmigung.....	31
11.3	Inkraftsetzung.....	32
11.4	Übergangsbestimmungen	32
	Glossar	33
	Abbildungsverzeichnis	35
	Tabellenverzeichnis.....	36
	Anhang (Inhaltsübersicht)	37

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AFB	Ausführungsbestimmung(en)
BASPO	Bundesamt für Sport
dipl.	diplomiert
DMM	Dezentralisierte Matchmeisterschaften
DV	Delegiertenversammlung
EFK	Einführungskurs
eidg.	eidgenössisch
ESA	Erwachsenensportleiter
etc.	et cetera
ff.	fortfolgend
FST	Fédération Suisse de Tir
ISSF	International Shooting Sport Federation
J+S	Jugend + Sport
LZ	Leistungssportzentrum
LLZ	Lokales Leistungssportzentrum
NLZ	Nationales Leistungssportzentrum
NWF	Nachwuchsförderung
NW-Trainer	Nachwuchs-Trainer
OLZ	Optimaler Leistungszustand
PK	Präsidenten Konferenz SSV Präsidenten der KSV / UV / MV)
PISTE	Prognostische Integrative Systematische Trainer-Einschätzung
Reg.-Nr.	SSV Reglement Nummer
RLZ	Regionales Leistungssportzentrum
ShMa	Shooting Masters
SOA	Swiss Olympic Association
SSV	Schweizer Schiesssportverband
Std.	Stunde(n)
TCL	Talent Cards lokal
TCN	Talent Card national
TCR	Talent Card regional
u. a.	unter anderem
usw.	und so weiter
Ü12	Über 12 Jährige
vgl.	vergleiche
WB 1	Weiterbildung 1

1 Einleitung

Der Schweizer Schiesssportverband (SSV) bekennt sich zu einer nachhaltigen, transparenten, qualitativ hochstehenden, leistungsorientierten, alters- und stufengerechten sowie ethisch vertretbaren Nachwuchsförderung (NWF). Der SSV übernimmt die Verantwortung des Nachwuchsleistungssportes im Sportschiessen.

Dabei steht eine langfristige und verantwortungsbewusste Nachwuchsförderung im Zentrum, bei welcher die Athleten respektvoll gefördert werden. Diese bildet die Basis für zukünftige Spitzenleistungen im Sportschiessen und soll eine parallel verlaufende schulische oder berufliche Ausbildung ermöglichen.

1.1 Ausgangslage

Der SSV erstellte im Jahr 2010 ein Nachwuchskonzept. Er übernahm dabei die Vorgaben der beiden Leading Partner Jugend + Sport Magglingen und Swiss Olympic. Im Speziellen hielt er sich an die Dokumentation "12 Bausteine zum Erfolg" von Swiss Olympic.

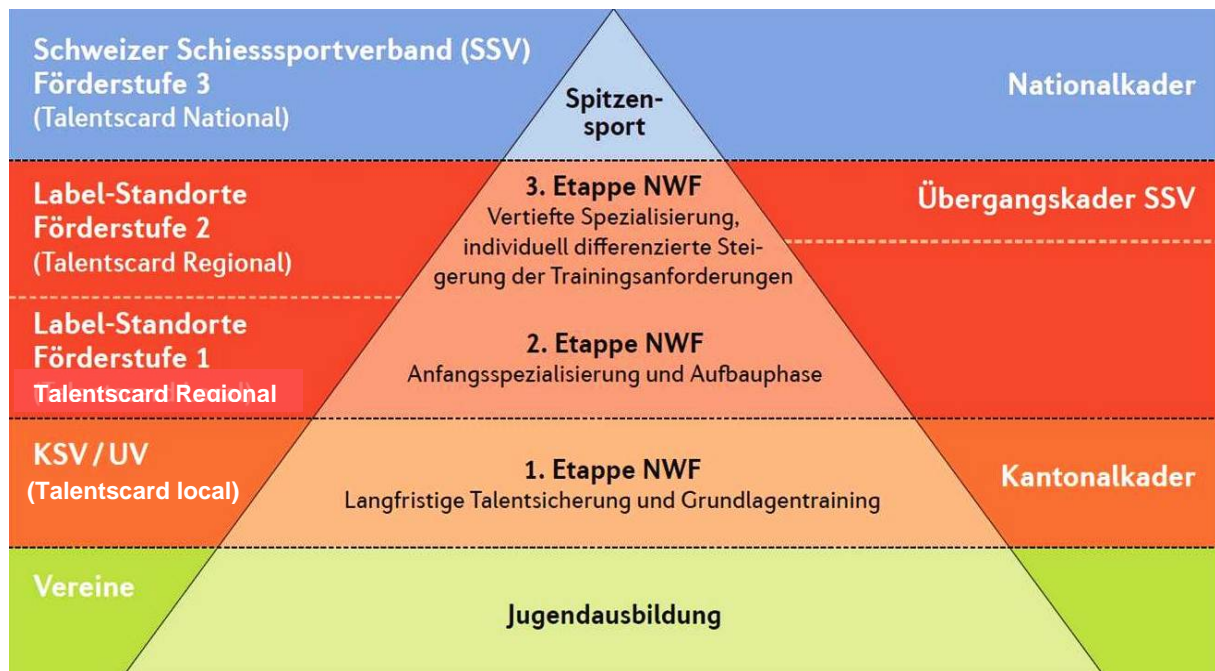


Abb. 1: Die Nachwuchsförderung 1. - 3. Etappe (orange und rot in Graphik markiert) schliesst nahtlos an die Jugendausbildung in den Vereinen an.

Das vorliegende Förderkonzept schliesst nahtlos an das Nachwuchskonzept 2010 an und regelt detailliert Trainingsinhalte und -umfänge in den einzelnen Förderzellen. Athletenweg, Kaderstrukturen, Selektionskonzept und Trainer-Guideline (Trainer-Richtlinien) sind zentrale Elemente des vorliegenden Konzeptes.

Wie bereits im NWF-Konzept 2010 beschrieben, wechselt der SSV momentan im Bereich der NWF die Organisationsform in eine neue Struktur. Dabei bilden die Regionalen Leistungszentren (RLZ) eine zentrale Rolle. Bis heute (2014) sind bereits zwei Swiss Shooting Label Standorte (RLZ) in Teufen (Kanton AR) und Filzbach (Kanton GL) entstanden.

1.2 Grundlagen

Das vorliegende Förderkonzept basiert auf folgenden Grundlagen:

- Nachwuchskonzept SSV 2010
- Dokumentation „12 Bausteine zum Erfolg“ von Swiss Olympic
- Förderkonzept Nachwuchs 1. Auflage 2012
- Leitbild von J+S
- Manual „Talentdiagnostik und -selektion“ von Swiss Olympic (PISTE)
- Manual „Scatt-Analyse“ SSV für PISTE¹
- Ethik Charta von Swiss Olympic

1.3 Zweck

Mit dem vorliegenden Förderkonzept sollen die geeignetsten Athleten, unabhängig von ihrem Alter, entdeckt, erfasst und gezielt gefördert werden. Der optimale Athletenweg definiert die erforderlichen Trainingsstunden und -inhalte in den einzelnen Förderzellen. Sinnvolle und durchlässige Kaderstrukturen sollen auch Quereinsteiger und Senkrechtstarter im Nachwuchsleistungssport ermöglichen.

1.3.1 Abgrenzung

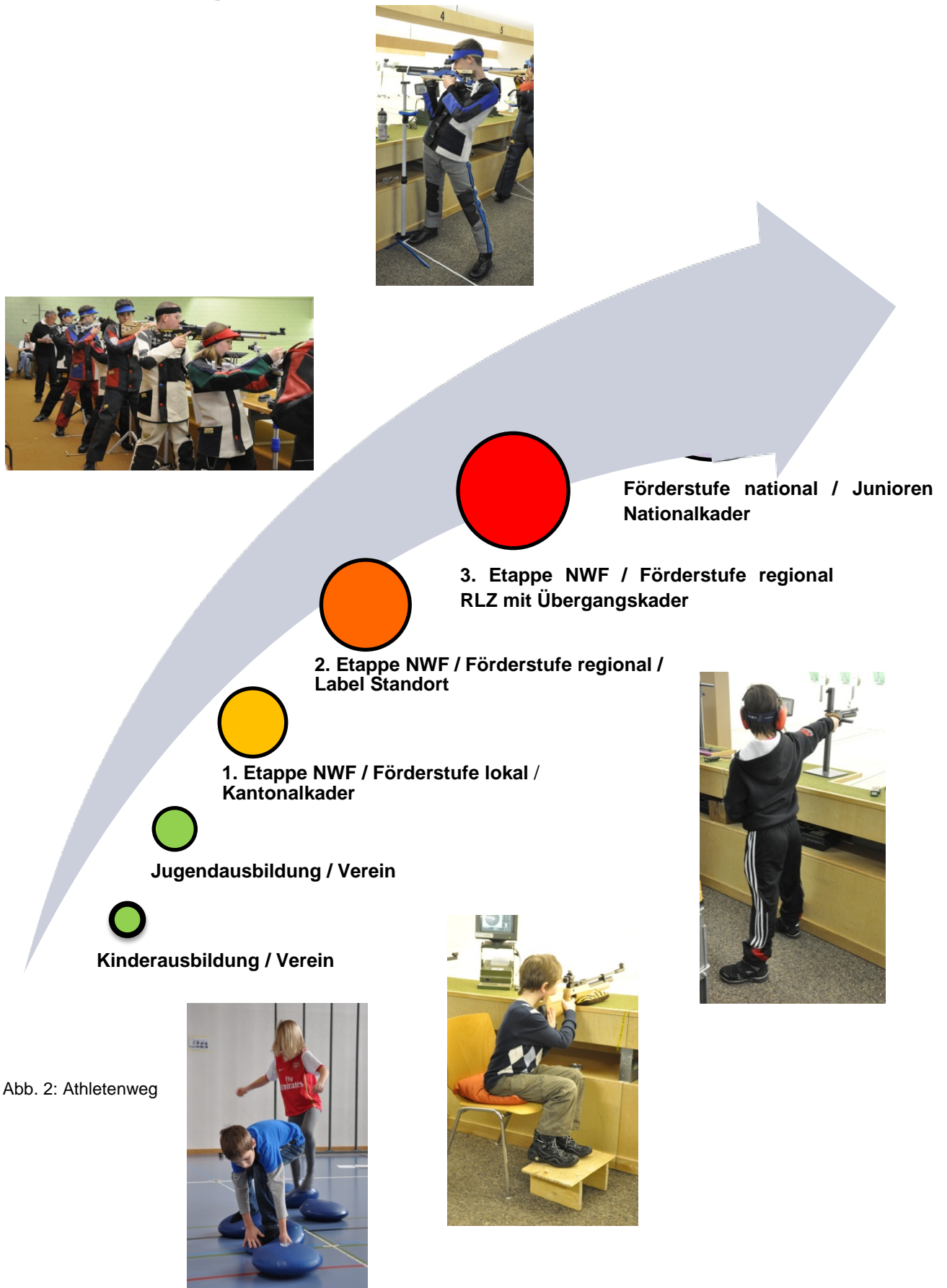
Das vorliegende Förderkonzept beschränkt sich ausschliesslich auf die Förderung von Nachwuchsathleten im Alter von 8 bis 20 Jahren, in der Kinder- und Jugendausbildung sowie im Nachwuchsleistungssport und im -spitzensport.

2 Ziele der NWF im SSV

- Vergrössern der Basis von leistungsbereiten Nachwuchssportlern
- Selektionieren der Geeignetsten in allen Alterskategorien
- Respektvolles Fördern talentierter Schützen
- Vereinheitlichen der Ausbildung junger Talente
- Sichern der Ausbildungsqualität auf allen Stufen
- Minimieren der Drop-out-Raten (Ausfallraten) durch ganzheitliche Betreuung

¹ Definition siehe Glossar

3 Athletenweg



Der optimale Athletenweg beginnt mit Kindersport in den Vereinen im Alter von 8 Jahren und endet im Spitzensportkader Elite nach Weltklasseresultaten. Danach besteht die Perspektive, das erworbene Wissen als Leiter, Trainer oder Funktionär im Sportschiessen wieder einbringen zu können.

Folgende Etappen im Athletenweg sind zu absolvieren (ausführlichere und genauere Abbildungen und Erklärungen folgen unter Punkt 5 „Kaderstrukturen“):

- Etappe Kinder- und Jugendausbildung in den Vereinen
- 1. Etappe NWF lokale Kader der Kantone oder Unterverbände / Talent Cards lokal (TCL)
- 2. Etappe der NWF / Training in Regionale Leistungssportzentren (RLZ), in Label Standorte Swiss Shooting / Talent Card regional (TCR)
- 3. Etappe der NWF Training in RLZ, in Label Standorten Swiss Shooting sowie Zugehörigkeit in einem Übergangskader des SSV für Besuche internationaler Juniorenwettkämpfen (TCR)
- Nationalkader Junioren SSV / Talent Card national (TCN)
- Nationalkader Elite SSV / Rookie / B- und A-Kader

Nachfolgend wird der optimale Athletenweg im Sportschiessen definiert und detailliert beschrieben (siehe auch „Swiss Shooting Trainings-Guideline“ im Anhang, welche eine Zusammenfassung der nachfolgenden Beschreibung darstellt). Es ist jedoch von zentraler Bedeutung, dass zwischen den einzelnen Etappen Durchlässigkeiten für „Quereinsteiger“ und „Senkrechtstarter“ möglich sind.

„Quereinsteiger“ können sich an den Shooting Masters (ShMa) durch gute Resultate empfehlen und absolvieren anschliessend die Talentselektion PISTE.

3.1 Kinder- und Jugendausbildung

Die Kinder- und Jugendausbildung wird stark geprägt von J+S und den sportartspezifischen Ausbildungsinhalten des Verbandes. Die Kinderausbildung im Sportschiessen findet im Alter zwischen 8-10 Jahren statt. Gemäss J+S beginnt die Jugendausbildung mit 10 Jahren und kann bis zum 20. Altersjahr dauern. Für den optimalen Athletenweg definiert der SSV die Jugendausbildung von 10-12 Jahren, wenn der Athlet eine leistungsorientierte Sportkarriere anstreben möchte. Danach sollte für ihn der Eintritt in die 1. Etappe der NWF, in die lokale Förderzelle beginnen.

3.1.1 Ziele der Kinder- und Jugendausbildung

Kinderausbildung (8-10 Jahre): Lachen, Lernen, Leisten sind die Schlagwörter der Kids-Ausbildung, deren Ziel es ist, Freude und Spass am Sportschiessen zu wecken und die Vielseitigkeit zu fördern.

Jugendausbildung (10 – 20 Jahre): Ziele der Jugendausbildung sind der Erhalt der Freude am Sportschiessen, die Förderung der Vielseitigkeit innerhalb des Sportschiessens mit einer fundierten technischen Ausbildung, sowie die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Sportler.

3.1.2 Selektion

Es finden keine Selektionen statt. Es müssen lediglich die Weisungen von J+S erfüllt sein. Um an J+S Kinder- oder Jugendsportangeboten teilnehmen zu können, ist ausschliesslich die Anmeldung durch den gesetzlichen Vertreter erforderlich.

3.1.3 Ausbildungsinhalte

Es wäre vorteilhaft, wenn Kinder vor dem Eintritt in einen Kindersportkurs Sportschiessen bereits möglichst viele Erfahrungen in verschiedenen Bewegungsgrundformen sammeln konnten. Da die Konzentrationszeit im Kindersportalter sehr kurz ist, sollen während einer Trainingslektion sportartspezifische Übungen mit dem Sportgerät mehrmals mit sportmotorischen Übungen abwechseln. Der Anteil von beiden Bereichen soll bei je 50% pro Lektion liegen (siehe Anhang 1.1 „Musterlektionen Kids“).

Die Ausbildungsinhalte der Lektionen im Kinder- und Jugendsport sind im J+S Ausbildungsprogramm Sportschiessen und im J+S Trainingshandbuch Sportschiessen, Lernstufen Einsteiger und Fortgeschrittene, detailliert beschrieben (siehe Anhang 1.2 „Trainingsinhalte der Jugendausbildung“). Aus den J+S Unterrichtsbroschüren Sportschiessen erhält der Leiter, Informationen über die Kernelemente und Kernbewegungen im Sportschiessen, die Lektionsplanung und -auswertung, sowie viele Ideen für die Umsetzung der beschriebenen Übungsformen.

3.1.4 Trainingsumfänge

Kinderausbildung: 1-2 Stunden Training im Schiessstand pro Woche und möglichst viel Bewegungserfahrung in Freizeit und Ausgleichssport.

Jugendausbildung: 2-4 Stunden Training im Schiessstand pro Woche und möglichst viel Bewegungserfahrung in Freizeit und Ausgleichssport.

3.1.5 Leiterperson

Kinderausbildung: Die Leiterperson verfügt über einen aktuellen J+S Kindersportstatus und besitzt zugleich eine J+S Leiteranerkennung Gewehr oder Pistole (Sportschiessen) Status C.

Jugendausbildung: Die Leiterperson verfügt über eine aktuelle J+S Leiteranerkennung Gewehr oder Pistole (Sportschiessen) Status C.

3.1.6 Wettkampfformen

Bereits für die Etappe der Kinder- und Jugendausbildung werden für alle J+S Ausbildungsstufen Wettkämpfe auf kantonaler und nationaler Ebene mit polysportivem Anteil organisiert (Beispiel Regio- und Jugendfinals SSV). Die Polysportiven Übungen der Regio-Finals sind in den Lektionsinhalten der Jugendausbildung ausführlich beschrieben (siehe Anhang 1.2 „Trainingsinhalte der Jugendausbildung“).

3.2 Erste Etappe der Nachwuchsförderung

Athleten, die sich für leistungsorientiertes Schiessen entscheiden, treten in ein lokales Kader (z. B. Kantonalkader) ein. Dies erfolgt nach unterschiedlichen Selektionskriterien und optimalerweise im Alter von 12 Jahren.

3.2.1 Ziel der 1. Etappe NWF

Der Athlet fokussiert sich auf seine Sportart, lernt leistungsorientiert zu trainieren und entscheidet sich in dieser Phase für den Leistungssport.

3.2.2 Selektion

Die Trägerschaft der lokalen Förderstufe organisiert ein zentrales Sichtungsschiessen, an welchem interessierte Jugendliche frühestens ab dem 12. Lebensjahr teilnehmen können.

Die Beurteilung der technischen Ausführung von Bewegungsabläufen stehen im Zentrum.

Nachfolgend wird in einem persönlichen Gespräch die Volition, das Umfeld und die Leistungsbereitschaft abgeklärt. Vor Eintritt in das lokale Kader unterzeichnen Athlet und Eltern eine Vereinbarung (Commitment), in welcher die regelmässigen Trainings- und Wettkampfbesuche, das Verhalten und der Trainingsfleiss thematisiert wird. (vgl. Punkt 7 ff Selektionskonzept).

3.2.3 Ausbildungsinhalte

Technik: Koordination der einzelnen technischen Elemente zu optimalen Bewegungsabläufen in verschiedenen Stellungen und Disziplinen.

Trainingsplanung: Jahresplanung mit persönlicher Zielsetzung, Wochenplan durch Athleten geführt, Regeneration gezielt einplanen.

Sportmotorik: vor allem für Athletinnen gezielte sportartspezifische Kraftübungen, z.B im Bereich Rumpf oder Kräftigung der Rotatorenmanschette². Allgemein polysportive und koordinative Übungsformen als Vorbereitung zur PISTE-Testung.

Psyche: Erlernen und Anwenden der Grundformen des psychologischen Trainings, wie Atemtechniken, einfache Visualisierungsübungen, einfache Selbstgespräche und Einsetzen der Stopp-Technik sowie die Erstellung eines Drehbuches für das Training (siehe Anhang 1.2 „Trainingsinhalte Jugendausbildung / 1. Etappe der NWF lokale Förderzelle).

3.2.4 Trainingsumfänge

- Durchschnittlich 3 Stunden pro Woche mit Trainern des lokalen Kaderns
- 4 Std pro Woche mit Vereinstrainer im Schiessstand.
- 3 Std pro Woche ohne Trainer für die Bereiche Sportmotorik, Trocken- oder Haltetraining und Entspannungstraining
- Regenerative Massnahmen sind gezielt einzuplanen

² Definition siehe Glossar.

3.2.5 Trainer

Der Trainer der 1. Etappe der NWF hat die J+S Spezialisierung Nachwuchstrainer lokal erfolgreich abgeschlossen und verfügt über einen anerkannten Trainerstatus A.

Der Vereinstrainer hat die J+S Weiterbildungsstufe 2 abgeschlossen und verfügt über einen anerkannten Trainerstatus B.

3.2.6 Wettkämpfe

- Kantonale Wettkämpfe: z. B. Kantonale Gruppen- und Einzelmeisterschaften
- Regionale Wettkämpfe: z. B. Regio-Finals mit polysportivem Anteil
- Nationale Wettkämpfe: Schweizer Meisterschaften, Schweizer Jugendfinal mit polysportivem Anteil, Eidgenössischer Ständematch, Verbandsmatch, Schweizer Gruppen- und Sektionsmeisterschaft

3.3 Zweite Etappe der NWF

Der SSV vergibt an die Trägerschaft eines Leistungssportzentrums ein Label, sofern die geforderten Kriterien (vgl. Punkt 4.3 ff Kriterienkatalog für Label Standorte) erfüllt sind. Diese von der Trägerschaft genutzten Standorte sind berechtigt, den Namen „Label Standort Swiss Shooting“ zu tragen. Der Übertritt eines jungen Schützen in ein RLZ erfolgt in der Regel mit 14 Jahren. Führt ein Kantonalverband ein Leistungssportzentrum (LZ) oder beteiligt er sich an der Trägerschaft eines LZ, so ist es möglich, die 1. Etappe der NWF (lokale Stufe) ebenfalls auf diesem Label Standort zu absolvieren, sofern dieser eine Schullösung für Sekundarstufe 1 anbietet.

3.3.1 Ziele der zweiten Etappe der NWF

Der Athlet hat sich für den Leistungssport entschieden und ist bereit, sein Umfeld optimierend zu verändern, sodass eine schulische und später eine berufliche Ausbildung parallel mit einer sportlichen Laufbahn koordiniert werden können. Die zweite Etappe der NWF ist eine zentrale Phase für eine optimale Berufswahl mit eventuellen Lehr- oder Schulzeitverlängerungen.

3.3.2 Selektion

Die Selektion für die Vergabe von TCR erfolgt mittels der Talentselektion PISTE und wird zwei Mal jährlich zentral durchgeführt (vgl. Punkt 7 ff Selektionskonzept).

Optimal wäre eine Vergabe von 50 bis 70 TCR für Athleten zwischen 14 und 20 Jahren.

3.3.3 Ausbildungsinhalte

Technik: laufende Anpassungen in der Koordination und den Materialeinstellungen in allen Stellungen und Disziplinen bei Wachstumsschüben.

Trainingsplanung: periodisierter Makro- und Mikro-Trainingsplan, regenerative Massnahmen gezielt einplanen, Trainingsdokumentation mit Bio-Faktoren (Schlafqualität, Motivation etc), Präventive Massnahmen um Überforderung vorzubeugen.

Sportmotorik: vor allem für männliche Athleten gezielte sportartspezifische Kraftübungen, z. B. im Bereich Rumpf oder Kräftigung der Rotatorenmanschette. Allgemeine Balanceübungen und Kräftigung der Gelenkstabilisatoren.

Psyche: Volitionstraining³, optimaler Leistungszustand (OLZ), Strategien zur Resultatbewältigung, Drehbuch für Wettkämpfe (siehe Anhang 1.2 „Trainingsinhalte 2. und 3. Etappe der NWF / regionale Förderzelle“).

3.3.4 Trainingsumfänge

Variante 1: Athlet mit Sportschule

- Durchschnittlich 9 Stunden pro Woche mit Trainern des Label Standortes inkl. sportmotorischem Training und Trockentraining
- 3 Stunden pro Woche ohne Trainer im Verein oder am Label Standort

Variante 2: Athlet, welcher eine übliche Grundschule besucht und teilweise am Label Standort trainiert.

- Durchschnittlich 6 Stunden pro Woche mit Trainern des Label Standortes
- 3 Stunden pro Woche mit Vereinstrainer im Schiessstand
- 3 Stunden pro Woche ohne Trainer, inkl. sportmotorischem Training und Trockentraining

3.3.5 Trainer

Der Trainer der 2. Etappe der NWF hat die Trainerausbildung von Swiss Olympic zum „*Trainer Leistungssport*“ mit Erfolg abgeschlossen und trägt einen anerkannten Trainerstatus Nachwuchstrainer regional.

Der Vereinstrainer hat die J+S Weiterbildungsstufe 2 abgeschlossen und verfügt über einen anerkannten Trainerstatus B.

3.3.6 Wettkämpfe

Kantonale Wettkämpfe: z. B. Kantonale Gruppen- und Einzelmeisterschaften

Nationale Wettkämpfe: Shooting Masters, Schweizer Meisterschaften, Eidgenössischer Ständematch, Verbandsmatch, Schweizer Gruppen- und Sektionsmeisterschaft

3.4 Dritte Etappe der NWF

Die besten Gewehr- und Pistolenschützen der NWF mit TCR werden im Übergangskader für ein Kader des Spitzensportes vorbereitet. Die Teilnahme im Übergangskader Gewehr oder Pistole ist ab dem 15. Altersjahr möglich. In diesen regelmässigen Trainingszusammenzügen werden die Athleten auf bevorstehende internationale Wettkämpfe, für welche sie sich selektioniert haben, vorbereitet. Die eigentliche Trainingsarbeit findet in der Förderzelle Label Standort statt. Die Kaderzugehörigkeit richtet sich nach den definierten Selektionskriterien für die entsprechenden internationalen Wettkämpfe.

³ Definition siehe Glossar

3.4.1 Ziele der dritten Etappe der NWF

Der Athlet ist nun bereit, seine Trainingsleistungen an internationalen Wettkämpfen zu erbringen und sein volles Leitungspotential zur Stunde X auszuschöpfen. Dabei soll er wertvolle, internationale Wettkampferfahrungen sammeln und sich in der Resultatbewältigung üben.

3.4.2 Selektionen

Die Selektion für eine TCR erfolgt jährlich durch die PISTE. Die Selektion für die Teilnahme im Übergangskader und für internationale Wettkämpfe erfolgt durch das Dokument Selektionsrichtlinien der NWF / SSV. Dieses Dokument wird jährlich neu erstellt. Eine Rankingliste aus den Resultaten der Shooting Masters, der nationalen Titelwettkämpfe und einzelner im Voraus definierter Wettkampfergebnisse wird erstellt.

3.4.3 Ausbildungsinhalte

Technik: Sportartspezifische Leistungsdiagnostik mit Analysesimulator und Wettkampfanalyse als Steuerung für die individuelle Mikro-Trainingsplanung. Die Inhalte richten sich nach dem persönlichen Trainingsplan.

Trainingsplanung: periodisierter Makro- und Mikro-Trainingsplan, regenerative Massnahmen gezielt einplanen, Trainingsdokumentation mit Bio-Faktoren (Schlafqualität, Motivation etc), Präventive Massnahmen um Überforderung vorzubeugen.

Sportmotorik: Grundlagenausdauer und sportartspezifische Ausdauer, Rumpfstabilität und Kräftigung der Stabilisatoren.

Psyche: individuelles psychologisches Training nach psychologischem Stärke-Schwäche-Profil und Wettkampfanalyse als Steuerungsparameter (siehe Anhang 1.2 „Trainingsinhalte 2. und 3. Etappe der NWF / regionale Förderzelle“).

3.4.4 Trainingsumfänge

- Regelmässige Kadertrainings vor internationalen Wettkampfstarts
- Durchschnittlich 7 Stunden pro Woche mit Trainern des Label Standortes
- 6 Stunden pro Woche ohne Trainer im Verein oder im Label Standort, inkl. sportmotorischem Training und Trockentraining

3.4.5 Trainer

Der Trainer der 3. Etappe der NWF (Label Standort Trainer sowie der Trainer der Übergangskader) hat die Trainerausbildung von Swiss Olympic zum „Trainer Leistungssport“ mit Erfolg abgeschlossen und trägt einen anerkannten Trainerstatus Nachwuchstrainer regional.

3.4.6 Wettkämpfe

Nationale Wettkämpfe: Shooting Masters, Schweizer Meisterschaften, Eidgenössischer Ständematch, Verbandsmatch, Schweizerische Gruppen- und Sektionsmeisterschaft, Kader- und Selektionswettkämpfe nach Aufgebot.

Internationale Wettkämpfe: nach erfolgreicher Selektion, Teilnahme an internationalen Wettkämpfen für Junioren im In- und Ausland. Die Teilnahme an internationalen Titelwettkämpfen ist bei hervorragenden Leistungen möglich.

3.5 Nationalkader Junioren

Die erfolgreichsten fünfzehn Athleten Gewehr oder Pistole bilden die beiden Junioren-Nationalkader. Ein Übertritt in ein Nationalkader ist in der Regel mit 17 Jahren möglich. Die Athleten sind im Besitz der TCN und haben Anrecht auf nationale Kaderzusammenzüge mit dem Nationalkadertrainer, sowie internationale Wettkampfstarts gemäss Spitzensportkonzept. Details zu dieser Förderzelle sind in den Basisdokumenten des Spitzensportes geregelt.

3.5.1 Ziele der Juniorennationalkader

Diese werden im Spitzensportkonzept detailliert beschrieben.

3.5.2 Selektionen

Die Selektion für eine TCN erfolgt jährlich durch die PISTE (vgl. Punkt 7 Selektionskonzept).

3.5.3 Ausbildungsinhalte

Die Ausbildungsinhalte richten sich nach den Zielsetzungen im persönlichen, periodisierten und zyklisierten Trainingsplan des einzelnen Athleten. Der Umgang mit Medien und die Teambildung werden zusätzlich gefördert.

3.5.4 Trainingsumfänge

Können individuell sein, mindestens jedoch regelmässige Nationalkader-Zusammenzüge, 7 Stunden pro Woche mit dem Trainer des NLZ sowie zusätzlich 8 Stunden pro Woche ohne Trainer.

3.5.5 Trainer

Die Trainer der NLZ sowie der Junioren-Nationaltrainer sollten die Trainerausbildung von Swiss Olympic zum „eidgenössisch diplomierten (eidg. dipl.) Spitzensporttrainer“ mit Erfolg abgeschlossen haben und tragen einen anerkannten Trainerstatus Nachwuchstrainer national.

3.5.6 Wettkämpfe

Nationale Wettkämpfe: Shooting Masters, Schweizer Meisterschaften, Eidgenössischer Ständematch, Verbandsmatch, Schweizerische Gruppen- und Sektionsmeisterschaft, Kader- und Selektionswettkämpfe nach Aufgebot vom Spitzensport.

Internationale Wettkämpfe: internationale Wettkämpfe für Junioren im In- und Ausland, internationale Titelwettkämpfe sofern eine Qualifikation dafür vorliegt.

3.6 Stolpersteine NWF

In der Regel verlaufen Athletenwege nicht immer optimal. Aus diesem Grund müssen Kaderstrukturen durchlässig sein. Eine mässige Ausfallrate ist normal. Der häufigste Stolperstein liegt erfahrungsgemäss nach Beendigung des Juniorenalters beim Übertritt ins Elitealter. Einige schaffen mit dieser Altershürde genau diesen Übertritt nicht, obwohl sie intensiv trainieren und viel in ihren Sport investiert haben.

Massnahme: Eine internationale Sportkarriere im Schiessen ist auch noch nach dem Junioralter möglich. Aus diesem Grund steht die Förderzelle Label Standort RLZ für ehemalige TCR und TCN Athleten bis zum 22. Altersjahr offen, um den Anschluss an ein Elitekader zu schaffen. Allerdings müssen sich die Athleten an den anfallenden Kosten beteiligen.

Swiss Shooting Trainings-Guideline von Kids bis Junioren-Nati

	8 Jahre frühes Schulkindalter	10 Jahre spätes Schulkindalter	12 Jahre Erste puberale Phase	13 Jahre	14 Jahre puberale Phase	15 Jahre	16 Jahre zweite puberale Phase	17 Jahre frühes Erwachsenenalter	
	J+S Kindersport		J+S Jugendsport		TCL	TCR	TCR	TCN	
Trainingszelle	Verein	Verein	Kantonalkader 1. Etappe NWF		RLZ Label Standort 2. Etappe NWF		RLZ / Label Standort + Übergangskader	NLZ / Label Standort Junioren-Nationalkader	
Trägerschaft	Verein	Verein	KSV/UVV		KSV/UVV / Trägerschaft Label Standort		Traigerschaft Label Standort / SSV	Traigerschaft Label Standort / SSV	
Std mit Trainer	2 Std mit J+S Kids-Leiter Sportschiessen	2-4 Std mit J+S Leiter Status C oder B	3 Std Nachwuchstrainer lokal 4 Std Trainer B Verein		6 Std NWF Trainer regional 3 Std Trainer B Verein		7 Std NWF Trainer regional Label Standort + Ü-Kader	7 Std Label Standort NWT regional + Nati-Kader Trainings mit NW Trainer	
Trainingstd. ohne Trainer	jede Gelegenheit in bewegungs-freundlichem Umfeld nutzen	jede Gelegenheit in bewegungs-freundlichem Umfeld nutzen	3 Std im Verein Entspannungsübungen		3 Std ohne Trainer im Verein (inkl. Sportmotorik) regenerative Massnahmen		6 Std ohne Trainer (inkl. Sportmotorik) regenerative Massnahmen	8 Std ohne Trainer (inkl. Sportmotorik) regenerative Massnahmen	
Selektion	keine	keine	Reg. Finalwettkämpfe Jugendtag		PISTE		PISTE	PISTE	
Techniktraining	1-2 h / Woche Technik Gemäss Trainingshandbuch J+S Kernelemente		2-4 h / Woche Technik Kernelemente Gemäss J+S Trainingshandbuch		6-7 h / Woche Technik Kernbewegungen gemäss J+S Trainingshandbuch		8-10 h / Woche Technik Kernbewegungen		11 - 13 h/W Technik Koordination Bewegungsabläufe in versch. Disziplinen
	Koordination Kernelemente		Kernbewegungen		Koordination Bewegungsabläufe gemäss J+S Trainingshanbuch		Koordination Bewegungsabläufe gemäss J+S Trainingshanbuch		14 - 16 h/W Technik Formvarianten optimieren und automatisieren
	Koordination Kernelemente / Kernbewegungen		Koordination Bewegungsabläufe in versch. Disziplinen		Formvarianten gemäss Trainingshandbuch		Formvarianten optimieren und automatisieren		
	Koordination Kernelemente		Kernbewegungen		Koordination Bewegungsabläufe in versch. Disziplinen		Formvarianten gemäss Trainingshandbuch		Formvarianten rhythmisieren, ökonomisieren, automatisieren
Sportmotorik	viele verschiedene Bewegungsgrundformen erleben und trainieren / spielerisch unterschiedlichste Trainingsreize setzen		viele verschiedene Bewegungsgrundformen erleben		Grundlagenausdauer mit Ergänzungssportart die Spass macht		Grundlagenausdauer spezifische Ausdauer		Spez. und Grundlagenausdauer spezifische Koordination periodisiertes zyklisiertes individuell geplantes Sportmotorisches Training je nach Trainings- und Wettkampfperiode im Bereich allgemeine und spezifische Kraft, Ausdauer und Koordination
	sportmot. Übungen Regiofinal		sportmot. Übungen Münchner Test		allg. + spez. Koordination		spezifische Koordination		
	Vielseitigkeit im Krafttraining durch altersgerechte Übungsformen		Rumpfstabilisation / Krafttraining Stabilisatoren + Stützmotorik, spezifisches Krafttraining		Rumpfstabilisation / Krafttraining Stabilisatoren + Stützmotorik, spezifisches Krafttraining		spezifisches Krafttraining / Rumpfkraft		
Persönlichkeits-entwicklung Psychologisches Training	Freude am Schiessen und an der Bewegung wecken / Vielseitigkeit		Vielseitigkeit innerhalb der Sportart		Konzentration auf Sportschiessen		Volitionstraining		Umgang mit Motivationstief
	offener Lernweg / Vorbild Trainer		Vorbereitungsrituale / Atemtechniken		Drehbuch erstellen / einfache Krisenstrategien / Selbstreflektion		OLZ / Resultatbewältigung / Coping-Strategien		Coping-Strategien
	Spielerische Bewegungssteuerung		Bewusstsein für Bewegung visualisieren Zielbild		visualisieren techn. Elemente Stoptechniken + Selbstgespräche		Visualisieren Bewegungsabläufe		visualisieren WK Situationen
	Sicherheit		Materialkunde und -pflege		Ernährung		Dopingprävention		Umgang mit Motivationstief
Allgemeinwissen	Verhalten im Schiessstand		Erholungsfördernde Massnahmen		Traininsplanung Trainingstagebuch		Laufbahnplanung		Karriereplanung
	Auwärmen				Grundlagen der Leistungsdiagnostik		sportartspez. Leistungsdiagnostik		Teambildung
					Wettkampfanalysen		individueller, periodisierter Trainingsplan		
									Umgang mit Medien

Tab.1: Swiss Shooting Trainings-Guideline

4 Förderzellen / Trainingszellen

4.1.1.1 Kriterienkatalog Jugendausbildung

Trainingsinhalte, -Umfänge, Trainerpersonen sowie Wettkämpfe werden unter Punkt 3.1 im Athletenweg ausführlich beschrieben.

4.1.2 Trägerschaft

Die Trägerschaft der Förderzelle Kinder- und Jugendausbildung ist ein Verein, der sich in der Kinder- und Jugendausbildung in den Kurzstrecken 10/50m Gewehr und 10/25m Pistole engagiert.

4.1.3 Infrastrukturen

4.1.3.1 Schiessstände

- Im Gewehrbereich: Scheiben 10/50m, Schiesshilfen für die J+S Ausbildungsstufen 1-3
- Im Pistolenbereich: Scheiben 10/25/50m, Schiesshilfen für die J+S Ausbildungsstufen 1-3 (Siehe Anhang 1.2 „Trainingsinhalte der Jugendausbildung“ => Ausbildungsstufen)

4.1.3.2 Bewegungsfreundliches Umfeld

- Angemessener Raum für *polysportive* Trainingsübungen, polysportives Material für das Training der sportmotorischen Übungen des Regio-Finals
- Outdoorplatz oder Wald für Umgebungswechsel in der Kinderausbildung

4.1.3.3 Personen

- J+S Kids-Leiterperson und/oder J+S Leiterperson Status C oder B
- J+S Coach der NG1, der die Kinder- und Jugendausbildung betreut

4.2 Kriterienkatalog Nachwuchsförderung lokal LLZ

Die Förderstufe lokal verfügt über einen Nachwuchstrainer lokal, in der Rolle als Headcoach. Dieser wird durch Techniktrainer unterstützt, welche über einen aktuellen J+S Leiterstatus B verfügen. Ein LLZ bietet mindestens 150 Std leistungsorientiertes Training pro Jahr innerhalb der Förderzelle an (siehe Tabelle 1 Swiss Shooting Trainings-Guideline). Dabei können in die 150 Std auch Wettkampfbetreuungen und Trainingslager eingerechnet werden.

4.2.1 Trägerschaft

Die Trägerschaft der Förderzelle lokal kann ein oder mehrere Vereine und/oder ein oder mehrere KSV/UV sein, der die Kriterien erfüllt. Die lokale Förderstufe kann auch einem RLZ (siehe Punkt 3.2) angegliedert sein. Die Liste der aktuellen Trägerschaften, welche berechtigt sind ein LLZ zu führen, ist diesem Konzept als Anhang 1 angefügt.

4.2.1.1 Rolle der Trägerschaft

Die Trägerschaft übernimmt die Gesamtverantwortung (organisatorisch, finanziell und personell) des LLZ. Die Trägerschaft garantiert die Bereitstellung der notwendigen Infrastrukturen gemäss Trainings-Guideline Sportschiessen.

4.2.2 Infrastrukturen

Pro Saison können immer die gleichen Infrastrukturen genutzt werden oder die Kader trainieren in unterschiedlichen Infrastrukturen in der ganzen lokalen Förderregion.

4.2.2.1 Schiessstände

- Im Gewehrbereich: Scheiben 10/50m
- Im Pistolenbereich: Scheiben 10/25/50m

4.2.2.2 Platz für sportmotorische Übungen

- Angemessener Raum für sportmotorische Trainingsübungen (insbesondere Rumpfkraftübungen)
- polysportives Material für das Training der sportmotorischen Übungen des Regio-Finals und sportartspezifische Kraftübungen

4.2.3 Personen

- Nachwuchstrainer lokal in der Rolle als Headcoach
- Ausgebildete J+S Leiter mit Status B als Techniktrainer
- J+S Coach Nachwuchsförderung, der das Angebot in der NG7 NWF betreut
- Eine ausgebildete Kontaktperson im Bereich Prävention
- Für Lagersituationen eine männliche und weibliche Lagerbegleitung

4.2.4 Partner

Sofern eine lokale Förderstufe einem Label Standort angegliedert ist, kann eine Partnerschaft mit einer Sport- oder Partnerschule auf Sekundarstufe 1 gesucht werden. Da die total geforderten Trainingseinheiten bei 10h pro Woche liegen, sollte der Besuch einer öffentlichen Schule möglich sein.

4.3 Kriterienkatalog auf Stufe Label Standort RLZ

Regionale Leistungszentren bilden die Trainingszellen der Förderstufe regional.

4.3.1 Trägerschaft

Die Trägerschaft der Förderzelle regional kann ein oder mehrere Vereine und/oder ein oder mehrere KSV/UV sein, der die Kriterien erfüllt. Die rechtliche Organisationsform ist frei wählbar (Beispiel: Verein, Genossenschaft, Stiftung, Aktiengesellschaft usw.)

Optimalerweise schliessen sich ein oder mehrere KSV/UV in einer Rechtsform zu einem RLZ zusammen, um die Nachhaltigkeit zu garantieren. Die Liste der aktuellen Trägerschaften, welche berechtigt sind ein RLZ zu führen, ist diesem Konzept als Anhang 2 angefügt.

4.3.1.1 Rolle der Trägerschaft

Die Trägerschaft übernimmt die Gesamtverantwortung (organisatorisch und finanziell) des RLZ. Sie lenkt durch den bezeichneten „Betreuer“ die Koordinationsaufgaben die einzelnen Bereiche Infrastrukturen (Schiessstände, Sporträume, Garderoben und Theorieräume, sowie

evtl. Unterkünfte), Lehrbetriebe und Schule, medizinische Betreuung (falls erforderlich) und organisiert Transportmöglichkeiten zwischen Schule und Trainingsort, sofern nötig (siehe 4.3.2.4 Erreichbarkeit). Die Trägerschaft garantiert die Bereitstellung der notwendigen Infrastrukturen gemäss Trainings-Guideline Sportschiessen und bestimmt, welchen Betrag die Athleten zu entrichten haben: der SSV empfiehlt einen maximalen Betrag von CHF 3'000.00 pro Jahr.

4.3.2 Infrastrukturen

4.3.2.1 Schiessstände

Die Infrastrukturen sollen grundsätzlich ein ganzjähriges Trainingsangebot, sowohl im Indoor- als auch im Outdoor-Bereich in allen Disziplinen wie folgt ermöglichen:

Dort, wo 25/50m in Outdoor-Anlagen betrieben werden, sind für die Wintermonate separate, zusätzliche Trainingsmöglichkeiten auf Indoor-Anlagen der gleichen Distanz anzubieten. - Dort, wo die gesamte Anlage im Indoor-Bereich betrieben wird, sind für die Sommermonate separate, zusätzliche Trainingsmöglichkeiten auf Outdoor-Anlagen 25/50m anzubieten.

- im Gewehrbereich: Scheiben 10/50m (ein 300m Stand kann zur Verfügung stehen)
- im Pistolenbereich: Scheiben 10/25/50m in olympischen Disziplinen.
- Scheibenkapazitäten für mindestens je 4 Förderplätze Gewehr und/oder Pistole.
- Analyse-Simulator (Scatt, Noptel, etc.)
- Garderoben mit sanitären Anlagen und abschliessbaren Garderobenschränken
- Heizbarer Theorieraum und/oder Aufenthaltsraum

4.3.2.2 Polysportivraum

- Turnhalle mit Sprossenwand und üblichem Material wie Bälle, Balancierbretter, Mobilo-Kissen, Matten, Schwedenkasten etc..
- Evtl. Krafraum mit Freihanteln, Gewichtsmanschetten und Kraftstationen

4.3.2.3 Unterkünfte

Für externe Athleten vermittelt der Label Standort Unterkünfte in Gastfamilien oder bietet betreute Wohngemeinschaften an.

4.3.2.4 Erreichbarkeit

Die Infrastrukturen (Schiessstände, Polysporthalle und offizielle Partner-Sportschule des Label Standortes) sollen mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sein. Ein Reiseweg zwischen zwei Infrastrukturen soll maximal 40 Minuten dauern. Ist dies nicht der Fall, organisiert und finanziert der Label Standort einen Abholdienst von der nächsten Bus- oder Bahnstation.

4.3.3 Personen

- Ausgebildete NW Trainer regional mit Anerkennung Trainer Leistungssport SOA in der Rolle als Headcoach
- Ausgebildete NW Trainer lokal als Techniktrainer
- Ausgebildete J+S Leiter mit Status B als Hilfstrainer
- Ausgebildeter Betreuer SSV und Präventionsverantwortlicher

- Anlageverantwortlicher

4.3.4 Partner

Die Trägerschaft eines Label Standortes muss mit nachfolgenden, externen Partnern zusammenarbeiten:

4.3.4.1 Sportschulen und Lehrbetriebe

Der Label Standort bietet eine Zusammenarbeit mit einer Sport- oder Partnerschule (Sekundarstufe 2 oder Gymnasium) an und/oder mit leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben inkl. Sport-Gewerbeschule und / oder Sport KV.

4.3.4.2 Sportmedizinische Analyse und Betreuung

Der Label Standort arbeitet mit einem Sportarzt oder einem Sport-Medical Zentrum zusammen, bei welchen die Athleten gut betreut und prioritäre Terminvergabe für Konsultationen geniessen.

4.3.4.3 Sportpsychologie

Der Label Standort arbeitet mit zertifizierten Mentaltrainern und / oder Sportpsychologen zusammen. Die Koordination übernimmt einzig der Headcoach des RLZ.

4.3.5 Finanzierung des Label Standortes

Die Finanzierung der anfallenden Kosten, wie z.B. Mietkosten für Infrastrukturen und das Betreuerhonorar usw. regelt die Trägerschaft. Dabei stehen ihr Einnahmen von Kaderathleten, Gönner, kantonale Fördergelder, sowie SFr. 500.-- vom SSV pro Athlet und pro Kaderjahr zur Verfügung.

Die Finanzierung der Trainerhonorare übernimmt der SSV. Er rechnet diese mit dem BASPO in der NG7 ab. Um die Ausbildungsqualität sicher zu stellen betreut ein Trainer zwischen 3 bis 6 Athleten. Ausnahmen von dieser Regel bedürfen einer Bewilligung durch den Nachwuchschef SSV.

4.3.6 Prozess der Label Vergabe

4.3.6.1 Bewerbung

Die Bewerbung für Label Standorte erfolgt durch die Trägerschaft mittels Bewerbungsformular an das Kompetenz-Zentrum Ausbildung / NWF / Richter. Nach Prüfung der Bewerbungsunterlagen trifft sich die Trägerschaft mit der Nachwuchskommission SSV am geplanten Label Standort zu einem Gespräch und zur Besichtigung der Infrastrukturen.

Zu einem separaten Zeitpunkt finden Gespräche mit den im Bewerbungsformular aufgeführten Trainern statt.

4.3.6.2 Eingabefristen

Für den Start im Oktober muss die Bewerbung bis März eingereicht werden. Für den Start im April muss die Bewerbung bis Ende August des Vorjahres eingereicht werden. Die definitiven Entscheide erfolgen durch die Nachwuchskommission nach abgeschlossener Evaluation.

4.3.6.3 Label Vergabe

Wenn alle Kriterien erfüllt sind und der Trainingsbetrieb mit Athleten startet, so wird das Label für zwei Jahre provisorisch vergeben. Nach zweijährigem Trainingsbetrieb erfolgt eine Evaluation durch den Nachwuchschef SSV. Dieser stellt der Nachwuchskommission einen entsprechenden Antrag. Die Entscheidungskompetenz für die definitive Vergabe eines Labels liegt bei der Nachwuchskommission. Das Label „Swiss Shooting Label Standort“ wird jeweils definitiv für die Dauer von 4 Jahren (Olympiazyklus) vergeben. Folgende Fristen sind verbindlich: 30.9.2017 / 30.9.2021 / 30.9.2025. Sechs Monate vor Ablauf der Frist erfolgt eine Überprüfung des Anforderungsprofils durch den Nachwuchschef. Dieser stellt entsprechend Antrag an die Nachwuchskommission, welche abschliessend entscheidet.

4.3.6.4 Controlling

Für die Qualitätssicherung ist der Nachwuchschef zuständig. Dieser oder deren fachlicher Stellvertreter, besucht regelmässig und unangemeldet Trainingseinheiten und organisiert Trainerrapporte mit den NW Trainern regional. Er pflegt den Kontakt mit den Betreuern der Label Standorte und wird bei Problemen oder Unregelmässigkeiten in Abläufen orientiert. Folgende Kriterien unterliegen dem Controlling:

- Trainingsinhalte und -umfänge
- Trainings- und Karriereplanung
- Weiterbildungen der Trainer und Betreuer

4.4 Kriterienkatalog auf Stufe Label Standort NLZ

RLZ könnten auch von Athleten mit TCN genutzt werden. Der SSV plant ein NLZ in Magglingen (Antrag 2014 eingereicht) mit einer optimalen Infrastruktur und einer sportartspezifischen Leistungsdiagnostik, welche aus einem sportwissenschaftlichen Forschungsprojekt entwickelt wird. NW Trainer national leiten ihre Kader- und Stützpunkttrainings an diesem Standort.

Der Kriterienkatalog für RLZ und NLZ unterscheidet sich lediglich in der Trainerqualifikation.

5 Kaderstruktur Swiss Shooting

Der optimale Athletenweg und die damit verbundenen Förderzellen sowie deren Träger-schaften, ergeben logisch die Kaderstruktur der Sportart. Der SSV befindet sich momentan in einer Umstrukturierung, bei welcher die Kader Ost / Mitte / West für die Disziplinen Ge-wehr und Pistole in RLZ gewechselt werden. In der Ostschweiz sind bis August 2012 bereits 2 Label Standorte SSV entstanden. Aus diesem Grunde gibt es zukünftig zwei unterschiedli-che Kaderstrukturen. Abbildung 3 zeigt die momentane Übergangs-Kaderstruktur mit den geforderten Trainingsstunden und den maximalen Talent Cards auf.

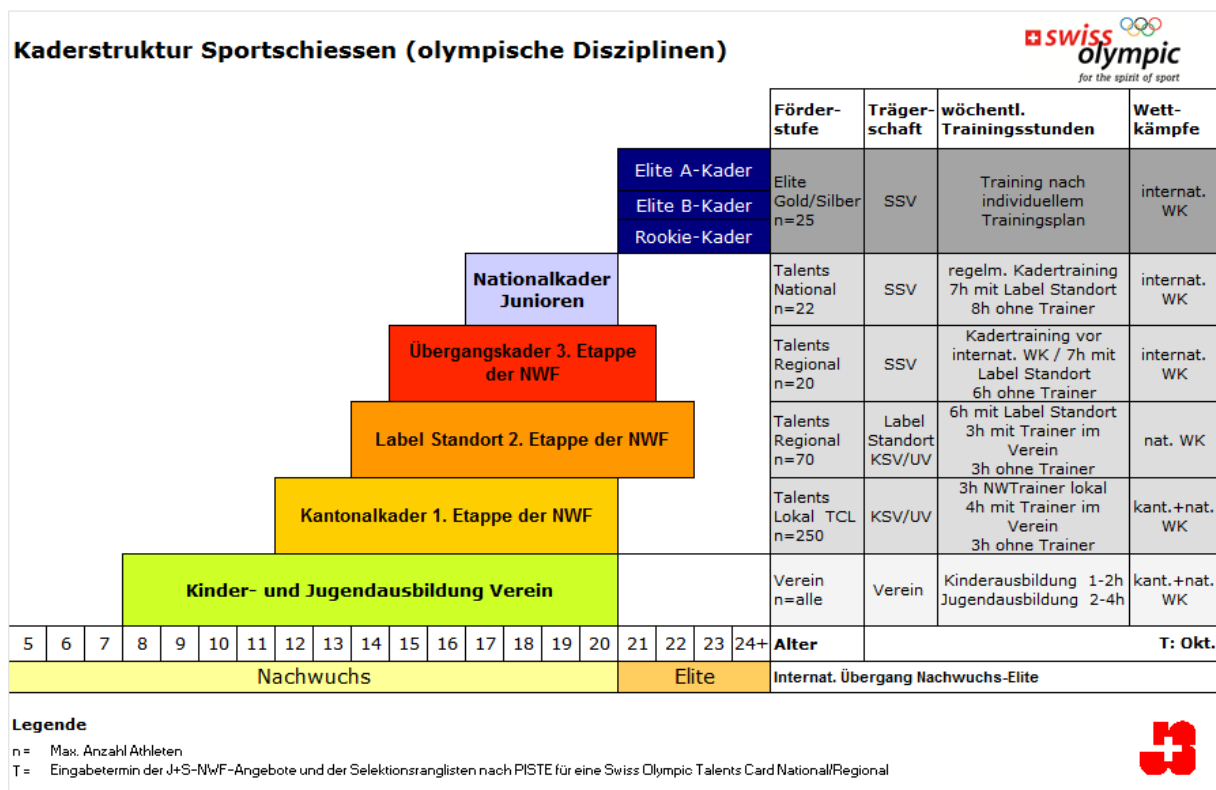


Abb. 3: Übergangs-Kaderstruktur Sportschiessen mit geforderten Trainingsstunden

Abbildung 4 zeigt die optimale Verteilung der Kartenvergabe pro Jahrgang für die momentane Übergangs-Kaderstruktur auf. Zu erwähnen ist jedoch, dass nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, wie viele Talente pro Jahrgang die PISTE absolvieren werden. Um eine möglichst lückenlose und nachhaltige NW-Förderung zu gewährleisten, ist der SSV bestrebt, möglichst in allen Jahrgängen Talente zu selektionieren.

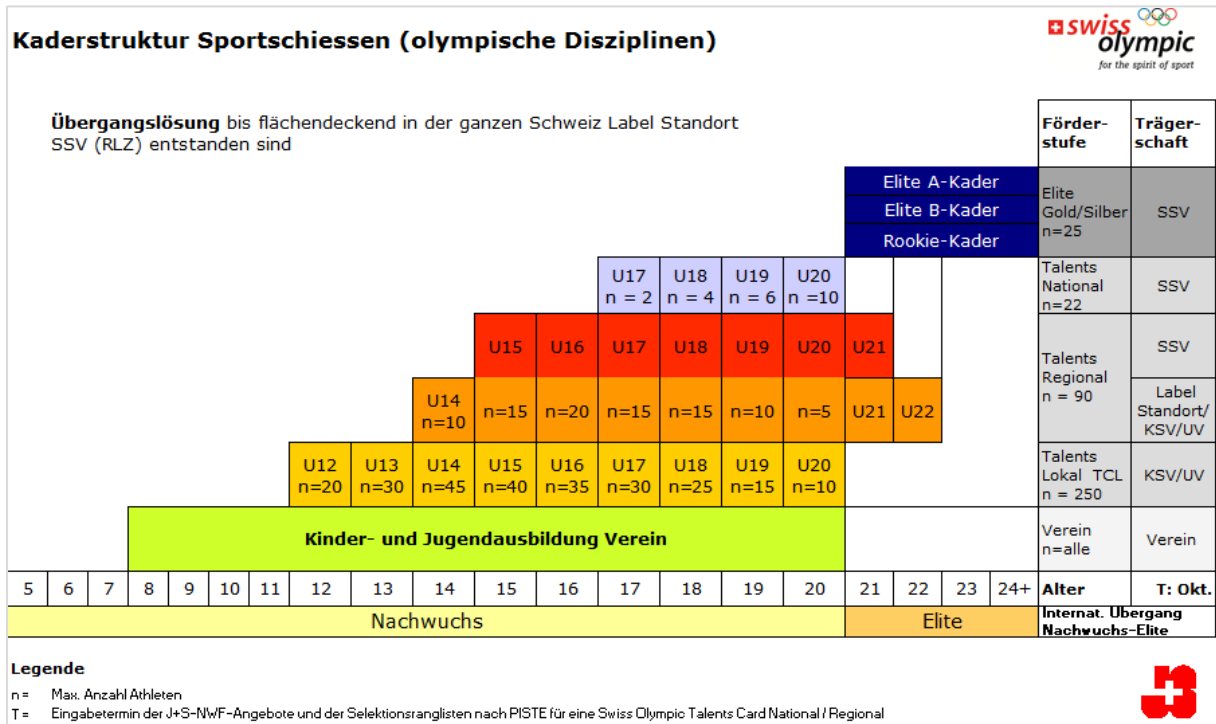


Abb. 4: Übergangs-Kaderstruktur Sportschiessen mit definierten Jahrgangskarten

Abbildung 5 zeigt die optimale Verteilung der Kartenvergabe pro Jahrgang für die endgültige Kaderstruktur auf, die Situation, wo flächendeckend in der ganzen Schweiz RLZ aufgebaut sind. Die Trainingsarbeit von allen Athleten mit TCN und TCR findet in den Label Standorten SSV statt. Kaderzusammenzüge der Junioren-Nationalmannschaft und des Übergangskaders finden innerhalb der Disziplin gemeinsam statt. Alle Athleten dieser beiden Kader erhalten die TCN. Dies ermöglicht den Athleten innerhalb der Kader und während des Trainingsjahres die Kader zu wechseln. Das Sammeln von optimalen Wettkampferfahrungen ausgerichtet auf das persönliche momentane Leistungspotential wird dadurch ermöglicht. Juniorennationalmannschaft und Übergangskader erreichen so eine hohe Durchlässigkeit und tragen zur optimalen Förderung der Athleten bei.

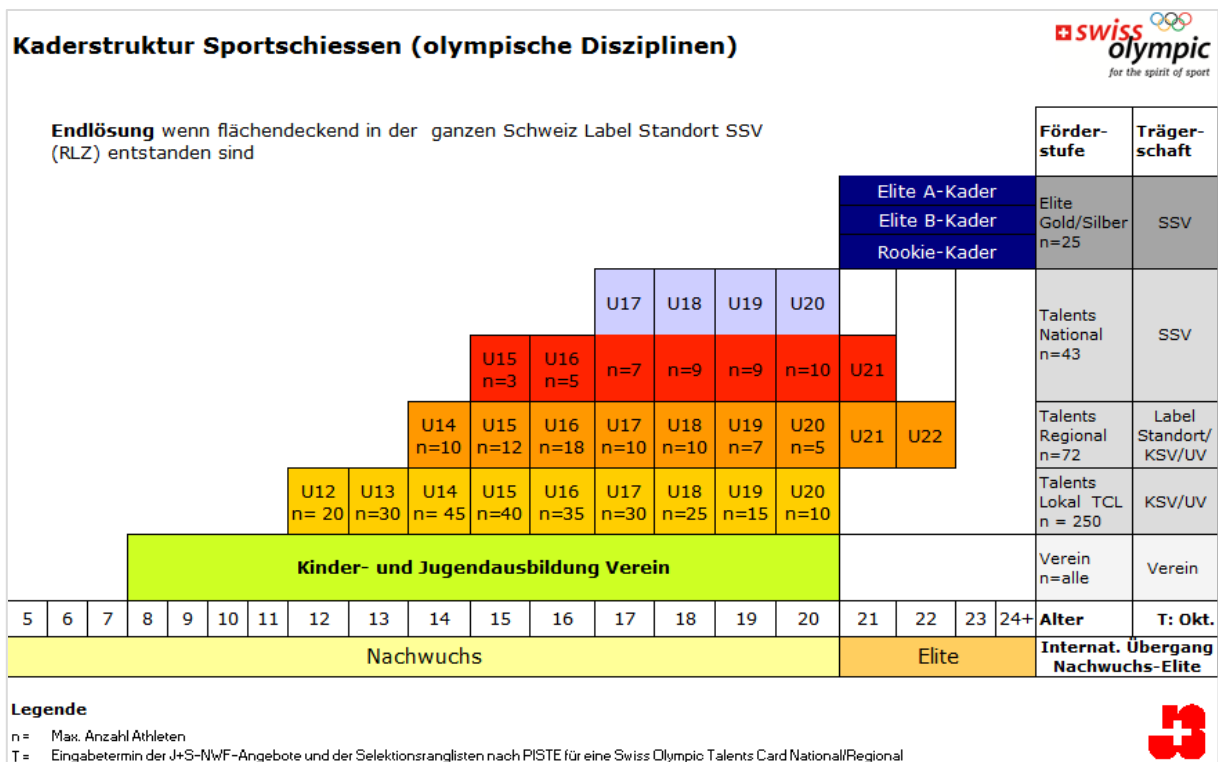


Abb. 5: endgültige Kaderstruktur Sportschiessen mit definierten Jahrgangskarten

6 Trainerausbildung

Die Trainerausbildung SSV und die J+S Ausbildungsstruktur sind aufeinander abgestimmt. Nachfolgend eine kombinierte Version mit allen Ausbildungsmodulen. Im Swiss Shooting Trainer-Guideline (Trainer-Richtlinien) werden die Arbeitsprozesse und die erforderlichen Kompetenzen, Einstiegsanforderungen für Trainer und Partnerschaften für alle Etappen der NWF detailliert beschrieben (siehe Anhang 3.1 „Swiss Shooting Guideline Trainer“).

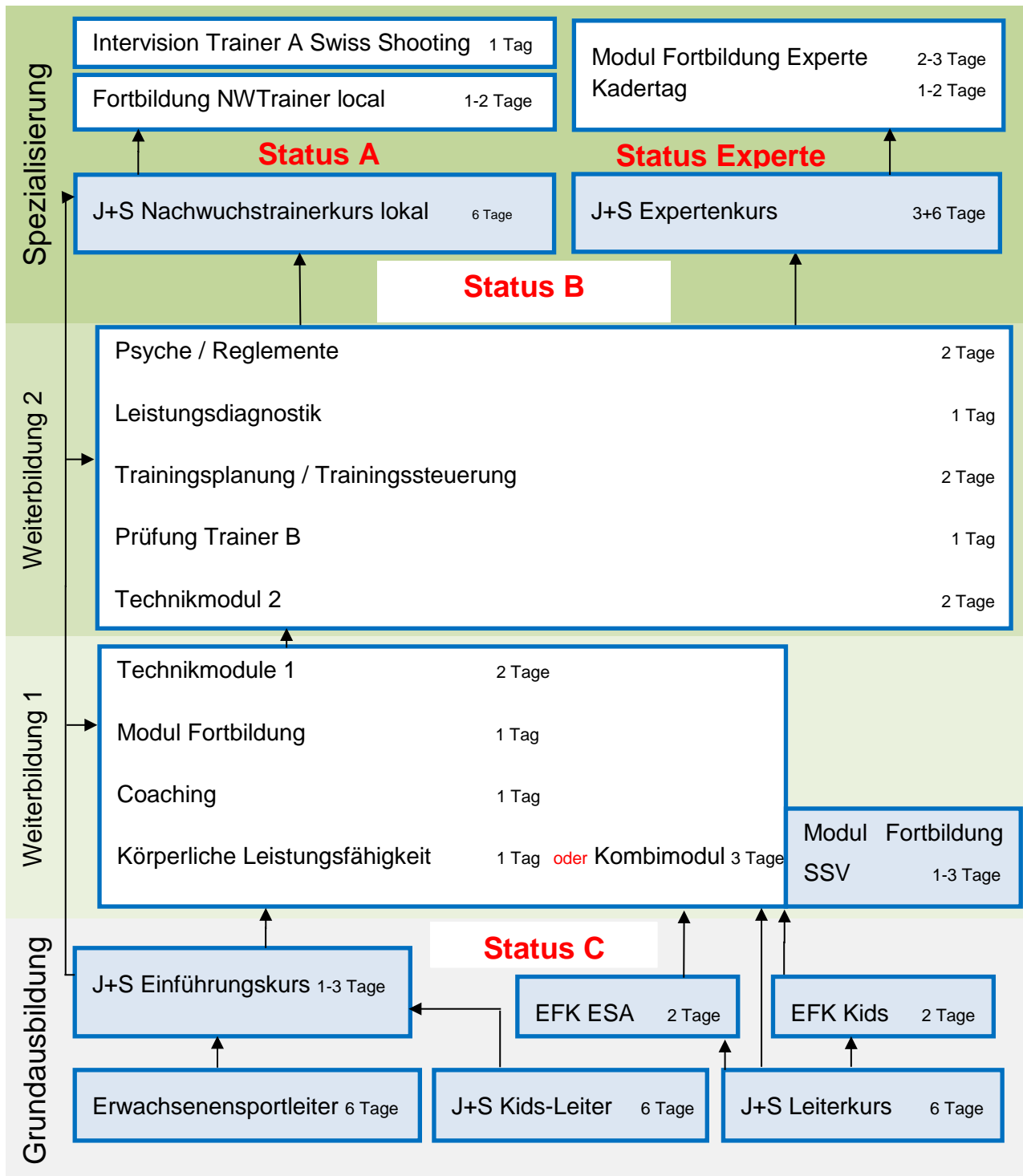


Abb. 6: Trainerausbildung SSV / J+S Ausbildungsstruktur

6.1 Ausbildungswege

Nachfolgend werden die Ausbildungswege für die verschiedenen Etappen der Athletenwege beschrieben.

6.1.1 Kinderausbildung

Für die Kinderausbildung (8-10 Jährige) im Verein ist eine J+S Kids-Ausbildung und eine J+S Leiter Ausbildung Sportschiessen erforderlich. Um dies zu erreichen, gibt es zwei mögliche Ausbildungswege.

Variante 1: J+S Kids Leiterausbildung bei einem kantonalen J+S Amt, sowie zusätzlich das Einführungsmodul Sportschiessen (3 Tage)

Variante 2: J+S Leiter Sportschiessen, sowie Einführungsmodul Kids (2 Tage) bei einem kantonalen J+S Amt.

Fortbildung: alle zwei Jahre müssen beide J+S Leiterstatus (Kids und Sportschiessen) erneuert werden.

6.1.2 Jugendausbildung

Für die Jugendausbildung (10-12 Jährige) im Verein ist eine J+S Leiter Ausbildung Sportschiessen in der entsprechenden Disziplin erforderlich. Diese führt zum Status C.

Der Weg zum J+S Leiter Status B sieht wie folgt aus: J+S Leiterausbildung - Abschluss aller Module der Weiterbildung 1 (WB1) - aus der WB2 die Module Psyche / Reglemente, Trainingsplanung / Trainingssteuerung, Leistungsdiagnostik sowie bestandene Prüfung Trainer B

Fortbildung: alle zwei Jahre muss der J+S Leiterstatus erneuert werden.

6.1.3 Erste Etappe NWF

Der Headcoach der lokalen Förderstufe hat den Status Nachwuchstrainer lokal der Spezialisierung mit Erfolg abgeschlossen. Um diesen Ausbildungsstatus zu erreichen, absolviert er nach erfolgreicher Trainer B Ausbildung (siehe Ausbildungsweg Trainer B unter 6.1.2 Jugendausbildung) folgende Module: Technik 2 (aus WB2) und J+S Nachwuchstrainerkurs lokal.

Aufnahmekriterien für die NW-Trainer lokal Ausbildung sind wie folgt:

- Nachweis von mindestens geleisteten 100 Trainingsstunden ab Einstieg in die Trainer B Ausbildung (Einstieg in WB1);
- von Experten als genügend bewerteter Trainingsbesuch (unangemeldet) mit strukturier-tem Gespräch;
- Empfehlungsnote 4 der Prüfung Trainer B, welche nicht länger als 3 Jahre zurück liegt oder Bestehen einer schriftlichen Prüfung auf Niveau Trainer B;
- Unterzeichnete Verpflichtung weiterhin als Trainer in der NWF tätig zu sein.

Fortbildung: alle zwei Jahre muss der J+S Leiterstatus erneuert werden.

6.1.4 zweite und dritte Etappe NWF

Der Headcoach der Label Standorte RLZ und der Übergangskader ist im Besitze des Nachwuchstrainer-Status regional und hat die Berufstrainerausbildung bei Swiss Olympic abgeschlossen. Die Empfehlung zu dieser Ausbildung erfolgt durch den SSV. Der Teilnehmer wird durch einen Verbandsbetreuer SSV während der Ausbildung begleitet.

Fortbildung: alle zwei Jahre muss der J+S Leiterstatus erneuert werden.

6.1.5 Nationalkadertrainer

Die Trainer des NLZ und der Junioren Nationalkader sind im Besitze des Nachwuchstrainer Status national. Dieser Trainer hat den Diplomtrainerlehrgang von Swiss Olympic erfolgreich abgeschlossen.

Fortbildung: alle zwei Jahre muss der J+S Leiterstatus erneuert werden.

																								Förderstufe	Trägerschaft
																					Elite Kader			SSV	
																					eidg. Dipl.				
																					Spitzensporttrainer				
															Jun. Nati-Kader NW-Trainer national						Talentscard National	SSV			
												Übergangskader NW-Trainer regional						Talentscard Regional	SSV						
										Label Standort NW-Trainer regional								Talentscard Regional	Label Standort / KSV/UV						
											Kantonalkader / NW-Trainer lokal							ESA Leiter Status B / A		Talentscard Lokal	KSV/UV				
Kids ohne Schiessen			Kinder- und Jugendausbildung / J+S Leiter-Status C/B													ESA Leiter Status C / B				Verein NG 1	Verein				
5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24+	Alter					
Nachwuchs																Elite									

Abb. 7: Geforderte Traineranerkennung der Förderstufen

7 Selektionskonzept

Das Selektionskonzept für die lokalen Talente wurde am 14.5.2014 mit den verantwortlichen Personen der lokalen Förderstufe diskutiert und wie folgt in 3 Schritten festgelegt:

Die Trägerschaft der lokalen Förderstufe organisiert ein zentrales Sichtungsschiessen, an welchem interessierte Jugendliche frühestens ab dem 12. Lebensjahr teilnehmen können.

Schritt 1: Die Beurteilung der technischen Ausführung von Bewegungsabläufen wird durch die Trainer der lokalen Förderstufe beobachtet und mit einer Checkliste dokumentiert.

In einem 2. Schritt wird ein Gespräch mit den Schützen geführt. Dabei werden die Volition, das Umfeld und die Leistungsbereitschaft abgeklärt. Für Eltern und Heimtrainer, welche die Athleten begleiten, findet eine Information über die lokale Förderstufe statt.

In einem 3. Schritt unterzeichnen Athlet und Eltern eine Vereinbarung (Commitment) der lokalen Förderstufe, in welcher die regelmässigen Trainings- und Wettkampfbesuche, das Verhalten und der Trainingsfleiss thematisiert wird.

Musterchecklisten, Vereinbarungen und ein Fragekatalog für das persönliche Gespräch werden vom SSV zur Verfügung gestellt (siehe Anhang 3-6)

Das Selektionskonzept für regionale und nationale Talente richtet sich nach den Empfehlungen und Vorgaben von Swiss Olympic und basiert auf der PISTE (**P**rognostische **I**ntegrative **S**ystematische **T**rainer-**E**inschätzung). PISTE stellt die Grundlage der Kaderbildung ab der 2. Etappe in der Nachwuchsförderung und somit die Grundlage für die Vergabe von Swiss Olympic Talent Card regional und national dar. Der SSV führt die PISTE zwei Mal jährlich zentral durch. Die Kadereinteilungen erfolgen jährlich, jeweils per 1. Oktober aufgrund der Rangliste aus der 2. PISTE im August. Dabei werden folgende Parameter berücksichtigt:

- Wettkampfleistung
- Leistungstests
- Psychologische Faktoren
- Athletenbiographie
- Biologischer Entwicklungsstand
- Leistungsentwicklung
- Sportmedizinische Untersuchung

Die Resultate der einzelnen PISTE - Parameter werden über alle Alterskategorien im Ranglistentool nach Geschlecht und Disziplin erfasst. So ergeben sich vier verschiedene Ranglisten: Gewehr Männer / Gewehr Frauen / Pistole Männer / Pistole Frauen

Die Gewichtung der einzelnen Parameter sind aus den nachfolgenden „Eingabemaske Skala und Gewichtung der Selektionskriterien männlich und weiblich Probanden“ ersichtlich.

Sportart														
	Disziplin													
		männlich												
Kader	Wettkampfleistung		Leistungstests		Leistungsentwicklung	Psychologische Voraussetzungen	Biologischer Entwicklungsstand		Athletenbiographie					
	Resultate	Leistungstest Scatt	Leistungstest Sportmotorik	Leistung gesamthaft	Leistungs- motivation/ Zielorientierung	Retardiert / Akzelerierte	Relatives Alter	Trainingsalter	Trainingsaufwand	Eltern/Trainer	Schule / Ausbildung		Sport-Med. / Belastbarkeit	
12	0	23	8	12	10	13	12	5	5	5	5		2	100
13	5	20	8	12	10	12	11	5	5	5	5		2	100
14	9	18	8	10	12	11	10	5	5	5	5		2	100
15	11	18	8	10	12	10	9	5	5	5	5		2	100
16	14	18	7	10	14	9	7	5	5	4	5		2	100
17	23	18	7	10	15		6	5	5	4	5		2	100
18	40	15	7	10	15			3	3	5			2	100
19	50	12	5	10	15				3		3		2	100
20	55	7	5	10	15				3		3		2	100
21														0

Abb. 8: Eingabemaske Skala und Gewichtung der Selektionskriterien (männliche Probanden)

Sportart														
	Disziplin													
		weiblich												
Kader	Wettkampfleistung		Leistungstests		Leistungsentwicklung	Psychologische Voraussetzungen	Biologischer Entwicklungsstand		Athletenbiographie					
	Resultate	Leistungstest Scatt	Leistungstest Sportmotorik	Leistung gesamthaft	Leistungs- motivation/ Zielorientierung	Retardiert / Akzelerierte	Relatives Alter	Trainingsalter	Trainingsaufwand	Eltern/Trainer	Schule / Ausbildung		Sport-Med. / Belastbarkeit	
12	0	23	8	12	10	13	12	5	5	5	5		2	100
13	5	20	8	12	10	12	11	5	5	5	5		2	100
14	9	18	8	10	12	11	10	5	5	5	5		2	100
15	18	18	8	10	14		10	5	5	5	5		2	100
16	22	18	7	10	14		8	5	5	4	5		2	100
17	23	18	7	10	15		6	5	5	4	5		2	100
18	40	15	7	10	15			3	3	5			2	100
19	50	12	5	10	15				3		3		2	100
20	55	7	5	10	15				3		3		2	100
21														0

Abb. 9: Eingabemaske Skala und Gewichtung der Selektionskriterien (weibliche Probanden)

7.1 Parameter Wettkampfleistung

Die Wettkampfleistungen beziehen sich auf die zwei besten Resultate der letzten drei Shooting Masters vor der entsprechenden PISTE. Dabei werden für Aspiranten nur die Resultate der 10m Wettkämpfe Gewehr oder Pistole, für Kaderathleten die Resultate der gewählten Primärdisziplin (nur olympische Disziplinen möglich) gewertet (siehe Anhang 4.4 „Resultattabellen PISTE“).

Für Athleten U12 werden die Resultate des Indoor Regio-Finals und des Indoor Schweizer Jugendfinal gewertet. Je jünger eine Testperson ist, desto tiefer ist die Gewichtung der Wettkampfleistung (siehe Anhang 4.9 Eingabemasken).

7.2 Parameter Leistungstest

Die Leistungstests werden in zwei verschiedene Kategorien aufgeteilt.

- Sportmotorische Leistungstests
- Sportartspezifische Leistungstests

7.2.1 Sportmotorische Leistungstests

Die Sportmotorischen Leistungstests beinhalten Leistungsdiagnostik im Kraft-, Ausdauer und Koordinationsbereich. Im Kraftbereich wird ausschliesslich und gezielt die Rumpfkraft dorsal, ventral und lateral getestet (siehe Anhang 4.5 „sportmotorische Tests PISTE / Manual Rumpfkraft“). Eine ausgeprägte Rumpfkraft ist die beste Prävention um Langzeitschäden am passiven Bewegungsapparat im Wirbelsäulenbereich zu verhindern. Allgemeine Grundlagenausdauer wird mit dem *Coopertest*⁴ als einfachste diagnostische Massnahme überprüft. Um den koordinativen und polysportiven Bereich zu diagnostizieren, führt der SSV an den PISTE Testungen ab dem 16. Altersjahr den *Wienertest / Wiener Koordinationsparcours* durch. Bis zum 15. Altersjahr absolvieren die Athleten Übungen des standardisierten *Münchener Fitnesstest* (siehe Anhang 4.5 „sportmotorische Tests PISTE / Münchener Fitnesstest“).

Je jünger der Athlet, desto höher ist die Gewichtung der Resultate aus den sportmotorischen Leistungstests. (siehe Eingabemasken unter Punkt 7 Selektionskonzept).

7.2.2 Sportartspezifische Leistungstests

Dieser Test wird in den 10m Disziplinen mit dem Analysesimulator Scatt⁵, kurz vor der offiziellen PISTE, dezentral in Schiessständen, durch autorisierte Personen durchgeführt. Dabei werden folgende Parameter bewertet:

- Schussauslösung
 - Bewegungspräzision
 - Geschwindigkeit der Mündungsschwankungen
 - Haltestabilität des Sportgerätes
 - Das auf elektronische Scheibe effektiv geschossene Resultat
- (Siehe Anhang 4.7 „Sportartspezifische Leistungstests / Manual Scatt – Analyse“)

⁴ Definition der einzelnen Tests (Cooper-, Wiener- und Münchnertest) siehe Glossar

⁵ Definition siehe Glossar.

Je jünger eine Testperson ist, desto höher ist die Gewichtung der Resultate aus den Scatt-Analysen (siehe Eingabemasken unter Punkt 7 Selektionskonzept).

7.3 Leistungsentwicklung

Die Leistungsentwicklung wird aus folgenden Parametern berechnet:

- Wettkampfleistung
- Sportmotorische Leistungstests
- Sportartspezifische Leistungstests

Dabei werden die Resultate von oben erwähnten Parametern mit den Ergebnissen der letzten PISTE miteinander verglichen. Leistungsentwicklungen auf hohem Leistungsniveau werden besser bewertet als Leistungsentwicklung auf tieferem Leistungsniveau. Je älter eine Testperson ist, desto höher ist die Gewichtung der Leistungsentwicklung aus den Wettkampfergebnissen und desto tiefer aus den Leistungsentwicklungen Scatt-Analysen und Sportmotorik (siehe Eingabemasken unter Punkt 7 Selektionskonzept).

7.4 Psychologische Voraussetzungen

Momentan basiert die Beurteilung des SSV auf dem Fragebogen von Swiss Olympic „Leistungsmotivation“, welcher durch die Kadertrainer ausgefüllt wird. Bei Aspiranten wird dieser Fragebogen während den Scatt-Analysen durch die autorisierte Trainerperson unter allfälliger Rücksprache mit dem Heimtrainer ausgefüllt. Der SSV setzt erstmals im 2015 einen **sportartspezifischen Fragebogen ein, der von einem NWTrainer lokal als Masterarbeit für** sein Psychologiestudium erstellt wurde.

Je älter eine Testperson ist, desto höher ist die Gewichtung des psychologischen Wertes (siehe Eingabemasken unter Punkt 7 Selektionskonzept).

7.5 Biologischer Entwicklungsstand

Zwischen dem chronologischen und dem biologischen Alter können im Juniorenanter massive Unterschiede bestehen. Um die geeignetsten Athleten zu erkennen, setzt der SSV in diesem Bereich auf zwei Massnahmen.

7.5.1 Bestimmung des biologischen Entwicklungsstandes nach *Mirwald*

Die Bestimmung des Entwicklungsstandes wird mit Hilfe folgender Daten ermittelt: das Geburtsdatum, die Körpergrösse stehend, die Körpergrösse sitzend ab Sitzfläche und das Gewicht.

Dabei ist auf die Messgenauigkeit grössten Wert zu legen. Der biologische Entwicklungsstand wird bei Athletinnen bis und mit dem 14. Altersjahr und bei Athleten bis und mit dem 16. Altersjahr bestimmt. Dabei können folgende Resultate erwartet werden:

- Früh entwickelt
- Durchschnittlich entwickelt
- Spät entwickelt

(Siehe Anhang 4.6 „Berechnung des biologisch Entwicklungsstandes nach Mirwald“)

Je jünger eine Testperson ist, desto höher ist die Gewichtung des biologischen Entwicklungsstandes (siehe Eingabemasken unter Punkt 7 Selektionskonzept). Bei Athletinnen ab 15 Jahren und bei Athleten ab 17 Jahren findet keine Messung mehr statt.

7.5.2 Relatives Alter

Bei diesem Parameter wird der Geburtsmonat der Testperson berücksichtigt. Wer im Januar geboren wurde, erhält 1 Punkt, wer im Dezember geboren wurde 12 Punkte. Je älter eine Testperson ist, desto tiefer ist die Gewichtung des relativen Alters (siehe Eingabemasken unter 7. Selektionskonzept).

7.6 Athletenbiographie

Die Parameter bei der Athletenbiographie sind wie folgt:

- Trainingsalter: wie lange trainiert der Athlet bereits leistungsorientiert
- Trainingsaufwand: wie viele Trainingsstunden pro Woche trainiert der Athlet
- Eltern: ist die Unterstützung für den Sport durch die Eltern sichergestellt.
- Schule / Ausbildung: ist ein Athlet bereit, für seinen Sport eine andere Schule zu besuchen oder eine Lehrzeitverlängerung in Kauf zu nehmen

Die Gewichtung der Parameter aus der Athletenbiographie ist unterschiedlich (siehe Eingabemasken unter Punkt 7 Selektionskonzept) und erfolgt nach einem definierten Raster und richtet sich nach dem „Trainings-Guideline“.

7.7 Sportmedizin

Die sportmedizinische Untersuchung findet ein Mal pro Jahr an der PISTE statt. Dabei wird der Gesundheitszustand der Testperson untersucht und falls nötig Abklärungen beim Spezialisten eingeleitet.

8 Wettkampfsysteme



Eine Zusammenstellung über das nationale Wettkampfsystem für Junioren in allen olympischen Disziplinen ist im Anhang ersichtlich.

8.1 Jugendausbildung

Die ersten Wettkämpfe, die ein junger Schütze in der Jugendausbildung absolviert, sind die drei Testschiessen im Heimstand. Die besten Athleten der verschiedenen Altersstufen und Disziplinen werden zu den Regionalen Finals (Ost, Mitte, West) eingeladen. Die besten Schützen der Regionen dürfen am Schweizer Jugendfinal teilnehmen. Diese Wettkämpfe haben nebst dem schiesstechnischen Teil auch einen sportmotorischen Anteil, der je nach Alterskategorie unterschiedlich stark zum Schlussresultat beiträgt. Die besten acht qualifizierten Schützen Ü12 der Disziplinen schiessen zusätzlich vor Ort einen ISSF Final. Diese Wettkämpfe sind nur für die Förderstufe Kinder- und Jugendausbildung offen. Alle Teilnehmer erhalten ein Präsent.

Kantonale Kinder- und Jugendwettkämpfe werden praktisch in jedem Kanton zum Teil mit und ohne sportmotorischen Anteil angeboten (siehe Anhang 5 Wettkämpfe „kantonale Wettkampfangebote“).

8.2 Förderstufe lokal

In dieser Förderstufe, in welcher das leistungsorientierte Training beginnt, sind Wettkämpfe als Standortbestimmung und „des sich messen Könnens“ für viele Athleten wichtig. Die nationalen Titelwettkämpfe mit deren Vorselektionen (Dezentralisierte Matchmeisterschaften DMM) in den Kategorien Schüler und Jugend sind in dieser Förderstufe sehr oft das genannte Saisonziel. Bei Winter- und Sommermeisterschaften, Gruppenmeisterschaften und Mannschaftsmeisterschaften können Heimrunden bequem als Wettkämpfe im Trainingsbetrieb in

den Vereinen eingebaut werden. Die besten Athleten oder Gruppen qualifizieren sich damit für einen eidgenössischen Final.

Viele kantonale Titelwettkämpfe in den Kategorien Schüler und Jugend werden in mehreren Kantonen angeboten und durchgeführt (siehe Anhang 5 Wettkämpfe „kantonale Wettkampfangebote“).

Bei den durch den SSV im eigenen Land organisierten JIWK (Junioren Internationale Wettkämpfe) werden ab 2015 rund insgesamt 100 Startplätze für die besten lokalen Talente in verschiedenen Disziplinen reserviert. Der SSV legt die Selektionskriterien fest und organisiert Selektionswettkämpfe für lokale Talente.

8.3 Förderstufe regional Label Standort

Ein halbes Jahr vor der Förderstufe regional, also vor der 1. PISTE Selektion sollten die Shooting Masters (SHMa) regelmässig besucht werden. Die Resultate der SHMa fliessen in unterschiedlicher Gewichtung in die Rangliste PISTE ein. Die Resultate der SHMa können auch für eine Teilnahme an internationalen Wettkämpfen mit dem Nachwuchskader entscheiden. Die „AFB für die Selektionen der Nachwuchsförderung“ regeln die Selektionskriterien jährlich neu. Für den eidg. Verbandsmatch werden in den Juniorenkategorien die besten Schützen aus den KSV/UV selektioniert. Die Ausarbeitung dieser Selektionskriterien obliegt den Kantonen.

Das nationale Wettkampfangebot für diese Förderstufe ist umfangreich und der Athlet muss zusammen mit seinem Trainer Prioritäten setzen (siehe Anhang 5 „Wettkämpfe“, „nationale und internationale Wettkampfangebote“).

Leider kommt es oft zu Terminüberschneidungen zwischen nationalen und kantonalen Wettkämpfen oder kantonalen Wettkämpfen und Kadertrainings. In der Kadervereinbarung, welche Athleten und Eltern unterschreiben, sind die Prioritäten klar geregelt (siehe Anhang 1.4 Kadervereinbarung NWF).

8.4 Förderstufe regional Übergangskader

Die besten Athleten der Förderstufe regional werden für den Besuch von internationalen Juniorenwettkämpfen in je einem Übergangskader Gewehr und Pistole zusammengefasst. Die von der NWF besuchten internationalen Juniorenwettkämpfe werden jährlich neu definiert. Zeigt ein Athlet der Nachwuchsförderung überdurchschnittlich gute Leistungen, so kann er vom Spitzensport für einen internationalen Wettkampf eingeladen werden.

8.5 Förderstufe national

In dieser Förderstufe gibt es auf nationaler Ebene oft zu viele Wettkämpfe, sodass der Athlet selektiv entscheiden muss, welche Wettkämpfe er unter Berücksichtigung seiner Zielsetzung und seines periodisierten Trainingsplanes besuchen will. Viele Athleten werden von ihren Vereinen und Kantonen bereits schon für Elite-Wettkämpfe eingesetzt.

Die Beschickung für internationale Juniorenwettkämpfe oder Titelwettkämpfe basiert auf den Selektionskriterien des Spitzensportes, welche jährlich neu ausgearbeitet werden. Dazu können auch Kader- und / oder Selektionswettkämpfe durch den Spitzensport (Trials) organisiert und durchgeführt werden.

Internationale Wettkämpfe, welche der Spitzensport in den letzten Jahren öfters besucht hat, sind aus der Wettkampfübersicht im Anhang ersichtlich.

9 Umsetzung

Im Kaderjahres 2013/14 hat der SSV Folgendes umgesetzt:

- 7 lokale Förderzellen mit über 100 lokalen Talenten, die gemäss Konzept trainieren
- 2 bestehende regionale Förderzellen, (Label Standorte) die seit 2-3 Jahren gemäss Trainingsguideline trainieren
- 2 entstehende regionale Förderzellen, (Label Standorte) die ihren Betrieb voraussichtlich Frühling 2015 (mit Beginn der Outdoorsaison) aufnehmen werden
- Das Selektionskonzept für regionale und nationale Talente ist zu 100% umgesetzt und wird laufend durch noch sportartspezifischere Tests ergänzt.
- neuer psychologischer Fragebogen für PISTE 2015 entwickelt

10 Controlling / Reporting

Das Controlling für die Nachwuchsförderung und die Trainerausbildung obliegt dem Nachwuchs- bzw. dem Ausbildungschef des Verbandes. Das Controlling im Bereich Spitzensport, Junioren Nationalmannschaften, obliegt dem Chef Spitzensport.

Diese erstellen jährlich die gewünschten Unterlagen für:

- Das Strategiegelgespräch mit Swiss Olympic nach den Vorgaben von Swiss Olympic
- Das Verbandsgespräch Nachwuchsförderung mit J+S Magglingen
- Den Jahresbericht Trainerbildung gemäss Vorgaben von J+S Magglingen
- Den Jahresbericht SSV gemäss Vorgaben SSV
- Basisdokumente für Kaderathleten Stufe regional und national

In einer ersten Evaluation, zwei Jahre nach einer Teilumsetzung des Konzeptes, konnte eine signifikante Leistungssteigerung der Athleten beobachtet werden, die in einem RLZ nach den Kriterien des Trainingsguidelines trainieren. Dies führte sogar zu erfreulichen und nennenswerten Erfolgen an Juniorenwettkämpfen, obwohl dies nicht die Hauptzielsetzung der Nachwuchsförderung ist.

Diese erste Evaluation zeigt auf, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Das Konzept wird von den KSV/UV mitgetragen, die einen wertvollen Beitrag in der lokalen Förderstufe und/oder als Trägerschaft von RLZ leisten.

11 Schlussbestimmungen

11.1 Anhänge

In diesem Dokument aufgeführte Anhänge sind integrierender Bestandteil des Förderkonzeptes Nachwuchs SSV.

11.2 Genehmigung

Der SSV hat unter Vorbehalt der Genehmigung durch SOA dieses Förderkonzept an seiner Sitzung vom 18. Juni 2014 genehmigt.

11.3 Inkraftsetzung

Der SSV setzt dieses auf den 1. Oktober 2014 in Kraft mit Ausnahme der Bestimmung bezüglich der Eingabe der Gesuche für ein RLZ, die bereits ab 1. Juli 2014 in Kraft treten (siehe unter 4.3.7.2. Eingabefristen).

11.4 Übergangsbestimmungen

Für Streitigkeiten aus Sachverhalten, die vor Genehmigung dieses Förderkonzepts durch SOA auftreten, gilt für dessen Bereinigung das bisherige Förderkonzept (Ausgabe 2012).

Für alle übrigen Streitigkeiten gilt dieses Förderkonzept.

Glossar

Coopertest:

- Der anerkannte Ausdauerstest (benannt nach Dr. Kenneth Cooper) besteht darin, in 12 Minuten soweit wie möglich zu laufen.

Coping-Strategie

- Coping-Strategie = Bewältigungsstrategie, Coping bezeichnet die Art des Umgangs mit einem als bedeutsam und schwierig empfundenen Lebensereignis oder einer Lebensphase.

Münchener-Fitnesstest (MFT):

- Der Münchener-Fitnesstest soll im Sportunterricht zur Bestimmung der sportmotorischen Leistungsfähigkeit der Schüler durchgeführt werden. Der Fitnesstest misst konditionelle und koordinative Fähigkeiten. Er besteht aus den Aufgaben Ballprellen, Zielwerfen, Standhochspringen, Stufensteigen, Rumpf- / Hüftbeugen sowie Halten im Hang.

PISTE:

- Wie erkennt man ein Talent? Diese Frage ist in der Nachwuchsförderung zentral. Swiss Olympic hat die Talentselektion deshalb vereinheitlicht. Das Instrument dazu verbirgt sich unter dem Namen «Prognostische Integrative Systematische Trainer-Einschätzung», kurz PISTE. Will man eine Prognose wagen, ob ein Talent auch im Elitealter erfolgreich sein wird, muss man dieses über längere Zeit beobachten und durch erfahrene Trainer beurteilen lassen. Dies muss sportartenspezifisch aufgrund von messbaren Kriterien geschehen. Der SSV hat zusammen mit Swiss Olympic ein Instrument für die Talentselektion entwickelt und eingeführt. Dieses Tool, kurz PISTE ergänzt Merkmale des statischen Talentbegriffs mit jenen des dynamischen Talentbegriffs (siehe Anhang Punkt 7 „Manual PISTE“).

Quereinsteiger

- Als „Quereinsteiger“ oder „Senkrechtstarter“ werden Talente bezeichnet, die nicht jede Stufe der Nachwuchsförderung (siehe Kaderstruktur Swiss Shooting Abbildung 3) lückenlos durchlaufen haben. Entweder wurde das Talent erst später durch das Trainingsumfeld erkannt oder die Leistung des Schützen hat sich markant und plötzlich entwickelt.

Rotatorenmanschette:

- Unter der Rotatorenmanschette versteht man eine Gruppe von 4 Muskeln und ihren Sehnen, die das Dach des Schultergelenks bilden und vom Schulterblatt zum Tuberculum majus bzw. minus des Oberarmknochens (Humerus) ziehen.

Scatt:

- Der Begriff SCATT steht für ein Zielweganalyzesystem. Zielweganalyzesysteme machen die Bewegung des Sportgerätes auf der Scheibe mit moderner Computertechnik sichtbar. Sie sind ein wichtiges Trainingshilfsmittel für den Schießsport, weil sie vollkommen objektiv sind und unmittelbare Rückmeldungen über den aktuellen Schuss geben.

Volition:

- Die Volition kann als Willen begriffen werden, welcher für die Zielbindung und -erreichung erforderlich ist (vgl. ROSENSTIEL, 2003, S. 228 f.).

Wienertest / Wiener Koordinationsparcours:

- Der Wiener Koordinationsparcours (WKP) ist ein von Siegbert A. Warwitz entwickeltes standardisiertes und normiertes sportmotorisches Testverfahren zur Erfassung der Bewegungskoordination. Er macht die Qualität der Bewegungskoordination quantitativ messbar und damit einer objektiven Beurteilung zugänglich.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die Nachwuchsförderung 1. - 3. Etappe (orange und rot in Graphik markiert) schliesst nahtlos an die Jugendausbildung in den Vereinen an.....	1
Abb. 2: Athletenweg.....	3
Abb. 3: Übergangs-Kaderstruktur Sportschiessen mit geforderten Trainingsstunden.....	18
Abb. 4: Übergangs-Kaderstruktur Sportschiessen mit definierten Jahrgangskarten.....	19
Abb. 5: endgültige Kaderstruktur Sportschiessen mit definierten Jahrgangskarten.....	20
Abb. 6: Trainerausbildung SSV / J+S Ausbildungsstruktur.....	21
Abb. 7: Geforderte Traineranerkennung der Förderstufen.....	23
Abb. 8: Eingabemaske Skala und Gewichtung der Selektionskriterien (männliche Probanden).....	25
Abb. 9: Eingabemaske Skala und Gewichtung der Selektionskriterien (weibliche Probanden).....	25

Tabellenverzeichnis

Tab.1: Swiss Shooting Trainings-Guideline.....	12
---	-----------

Anhang (Inhaltsübersicht)

Anhang 1 Athletenweg

Anhang 1.1 Kids Musterlektionen

- 1. Lektion Atmen
- 2. Lektion Zielen
- 3. Lektion Schussauslösung
- 4. Lektion Nachhalten
- 5. Lektion Balance
- 6. Lektion koord. Schussauslösung
- 7. Lektion Einsetzen
- 8. Lektion Stellungsaufbau
- 9. Lektion Wettkampf
- 10. Lektion Autorennen

Anhang 1.2 Trainingsinhalte

- Lektionsinhalt Jugendausbildung
- Lektionsinhalt NWF 1. Etappe Förderzelle lokal
- Lektionsinhalt NWF 2. + 3. Etappe Förderzelle regional
- Lektionsinhalt NWF Nationalkader TCN

Anhang 1.3 Trainingshandbuch

Anhang 1.4 Kadervereinbarung NWF

Anhang 2 Förderzellen / Trainingszellen

Anhang 2.1 Liste der autorisierten Trägerschaften von lokalen Förderzellen

Anhang 2.2 Liste der autorisierten Trägerschaften von regionalen Förderzellen

Anhang 3 Trainerausbildung

Anhang 3.1 Guideline Trainer

Anhang 4 Selektionskonzept

Anhang 4.1 Mustercheckliste Technik für Selektion der lokalen Förderzelle

Anhang 4.2 Fragekatalog für Selektion von lokalen Talenten

Anhang 4.3 Muster-Vereinbarungen für lokale Talente

Anhang 4.4 Resultatetabellen PISTE

- Skalierung der Schiessresultate Gewehr 12-15 Jahre
- Skalierung der Schiessresultate Gewehr 16-20 Jahre
- Skalierung der Schiessresultate Pistole 12-15 Jahre
- Skalierung der Schiessresultate Pistole 16-20 Jahre

Anhang 4.5 Sportmotorische Tests PISTE

- Coopertest
- Grundkrafttest Rumpf
- Münchner Fitnessstest
- Wiener Koordinationsparcours

Anhang 4.6 Bestimmung des biologischen Entwicklungsstandes nach Mirwald

Anhang 4.7 Manual SCATT Analyse

Anhang 5 Wettkampfsysteme

- *Wettkampfsystem national / international*
- *Wettkampfsystem regional / kantonal*

Die Anhänge können separat herunter geladen werden.